

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

THD

MODULHANDBUCH

Fakultät Angewandte Wirtschaftswissenschaften

Studiengang Master Risiko- und Compliancemanagement

Prüfungsordnung RCM-M-SS14

RM-01 GRUNDLAGEN RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT

Modul Nr.	RM-01
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Josef Scherer
Kursnummer und Kursname	RM 1103 Grundlagen Compliancemanagement RM 1101 Grundlagen Forschungsmethoden, BWL und Recht RM 1102 Grundlagen Risikomanagement
Lehrende	Nora Podehl Marco Wolfrum Prof. Dr. Werner Gleißner Prof. Dr. Josef Scherer
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	2
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	StA
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

siehe einzelne Fächer

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten

Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von

Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 1103 GRUNDLAGEN COMPLIANCEMANAGEMENT

Ziele

Die Teilnehmer sollen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Bezüglich der Thematik „Rechtliches Organisations- und Prozessmanagement“ werden die Studierenden die diversen Komponenten einer rechtssicheren

Unternehmensorganisation nebst Anforderungen von Gesetzgebung und Rechtsprechung an eine solche kennenlernen, um in Zukunft im persönlichen beruflichen Umfeld auf die Pflichtenerfüllung achten zu können.

Risikomanagement behandelt häufig alle möglichen finanziellen, operativen oder sonstige Risiken des Unternehmens. Selten jedoch beschäftigt es sich mit dem Dreh- und Angelpunkt des Mittelstandes: Der Person des Unternehmers. Haben Sie schon mal überlegt, was für ein Chaos hin zur Unternehmenskrise ausbrechen kann, wenn der „Chef“ ab morgen dauerhaft ausfallen würde? –Die gleichen Gedanken sollte sich bzgl. seiner eigenen Person jeder Mitarbeiter machen. Habe ich meine persönlichen Risiken im Griff? Überlassen Sie sich nicht dem Zufall!

Sie werden sensibilisiert und bekommen Lösungsansätze aufgelegt, um Ihr persönliches Risiko reduzieren zu können und auf Notfälle vorbereitet zu sein.

Ziel der Veranstaltung ist es, für die angesprochenen Themen eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Persönliche Insolvenz bei Unternehmenskrise (Verlust von Wohnung, Altersvorsorge etc., wegen fehlender insolvenzsicherer Vermögenslage)
2. Fehlende Altersvorsorge

3. Persönliche zivil- und strafrechtliche Haftung wegen Pflichtverstoß bei unternehmerischer Tätigkeit (Mangerhaftung)
4. Unternehmenskrise durch Nachfolgestreit oder Ausgleichszahlungen aufgrund fehlender Nachfolgeplanung, fehlender Abstimmung von Ehe-, Gesellschafts-, Erbverträgen bzw. Testament
5. Unternehmensblockade: bei Konzentration der Kernfunktionen auf eine Person: fehlende Möglichkeit, bei Ausfall an Wissen zu kommen (PIN, TAN, Code-Wörter) und fehlende Vertretungsregelung
6. Ausfall durch burn out, Krankheit, Unfall, Tod
7. Erfahrungsberichte ehemaliger Unternehmer
8. Inhalt Rechtliches Organisations- und Prozessmanagement:
 - 8.1 Definition und Allgemeines
 - 8.2 Zivil- und strafrechtliche Verantwortung von Unternehmern, Geschäftsleitung und Mitarbeitern
 - 8.3 Kardinalpflichten der Geschäftsleitung laut BGH
 - 8.4 Beispielfälle aus der Praxis
 - 8.5 Möglichkeiten zur Vermeidung/Verringerung der Haftungsgefahren für Unternehmen/Geschäftsleitung/Mitarbeiter: Rechtssichere Unternehmensorganisation durch Risiko- und Compliancemanagement sowie rechtliches Organisations- und Prozessmanagement
 - 8.6 Maßnahmen zur Haftungsverringerung
 - 8.7 Organisationskonzept
 - 8.8 Rechtssichere Delegation
 - 8.9 Informations-, Kommunikations- und Wissensmanagement

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.

Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen

Risiko- und Compliancemanagement

1. Auflage 2007

ISBN-Nr. 3-937520-10-4

Kapitel 7: Risiken im Bereich Organisation

Scherer/Fruth (Herausgeber)

Geschäftsführer-Compliance

1. Auflage 2009

ISBN-Nr. 978-3-503-11468-9

Kapitel 1: Rechtssichere

Unternehmensorganisation

Kapitel 4.1.7: Haftung des Geschäftsführers für

Organisationspflichtverletzung

Christoph E. Hauschka (Hrsg.): Corporate Compliance -

Handbuch der Haftungsvermeidung im Unternehmen,

Verlag C.H. Beck, München 2010,

§ 8: Unternehmensinterne Selbstkontrolle durch

Compliance-Beauftragte

§ 9: Compliance-Organisation

§ 13: Compliance-EDV-Lösungen in der Praxis

Literatur zur Vertiefung:

BR-alpha-Kurse: Organisation

von Werder, Führungsorganisation, Grundlagen der Spitzen- und Leitungsorganisation von Unternehmen, 2005

M. Csikszentmihalyi: Flow im Beruf

EN ISO 9001: 2008 Qualitätsmanagementsysteme

EN ISO 31000: 2008 Risikomanagement

ONR 49 000: 2008 Begriffe und Grundlagen

ONR 49 001: 2008 Risikomanagement

ONR 49 002-1: 2008 Einbettung ins Managementsystem

ONR 49 002-2: 2008 Methoden der Risikobeurteilung

ONR 49 002-3: 2008 Notfall-, Krisen- und Kontinuitätsmanagement

ONR 49 003: 2008 Anforderungen an die Qualifikation des Risikomanagers

Christoph E. Hauschka (Hrsg.): Corporate

Compliance - Handbuch der Haftungsvermeidung im Unternehmen,

Verlag C.H. Beck, München 2010,

§ 17: Compliance in Marketing und Sales

§ 18: Compliance in der Einkaufsabteilung

§ 20: Compliance in Forschung und Entwicklung

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Rechtliches Organisations- und

Prozessmanagement

Power-Point-Script

Risk-Academy Plattform: e-learning:

Aktuelle Entwicklungen zu den haftungsrechtlichen

Konsequenzen von Verstößen § 91 Absatz 2 AktG.

[Referent: Rechtsanwalt Dr. Thomas Münzenberg,

Rechtsanwalt und Partner in der Anwaltssozietät

Dr. Booz und Dr. Münzenberg, Aufzeichnung der

Liveübertragung vom 27.03.2008]

Begleitende RiskAcademy Sendungen:

Compliance – Status und akt. Entwicklungen im Kontext der wert- und risikoorientierten Steuerung

Referent: Dr. Christoph E. Hauschka, Director bei PricewaterhouseCoopers AG

Risikomanagement... auch eine Frage der Kultur

Uwe Kisch – KUKA Roboter GmbH

Outsourcing im Kontext Risikomanagement

Günter Hofmann, Certified Internal Auditor (CIA), Certified Internal Fraud Examiner (CFE)

Im Anschluss Diskussionsrunde mit Günter Hofmann, Christian Scherf (CIA, CCSA) und

Dominik Förschler (CIA)

RM 1101 GRUNDLAGEN FORSCHUNGSMETHODEN, BWL UND RECHT

Ziele

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die Anforderungen des Studiums (Selbststudium, Recherche, Seminare, virtueller Unterricht, e-learning, Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten, Präsentationen ...) sowie über die zahlreichen unterstützenden Lerntechniken bekommen, um sie während der Studienzeit und der beruflichen Tätigkeit einzusetzen/zu erproben.

Inhalt

1. Aufbau und Funktionsweise des Gehirns
2. Schlechtes Gedächtnis?
3. Kompetenzen: Hard- und Softskills
4. Lehr- und Lernmethoden
5. Informationsmanagement
6. Selbstmanagement
7. Lernpsychologie
8. Kreativität
9. Einzelne Lerntechniken
10. Präsentationstechniken
11. Anfertigung schriftlicher Arbeiten
12. Lernen und Job: Flow

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Methoden

virtuell

Empfohlene Literaturliste

Literatur:

Vera F. Birkenbihl: Lernen lassen
ISBN-Nr. 978-3-636-07251-1

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Lebenslanges Lernen
Power-Point-Vortrag

RM 1102 GRUNDLAGEN RISIKOMANAGEMENT

Ziele

Die Fähigkeit, bei unternehmerischen Entscheidungen Chancen und Gefahren (Risiken) abzuwägen, ist ein zentraler Erfolgsfaktor.

Diese Fähigkeit auszubauen ist das zentrale Anliegen des Risikomanagements. Das Risikomanagement eines Unternehmens befasst sich mit der Identifikation, der Bewertung, der Aggregation

(Zusammenfassung) sowie der Bewältigung von Risiken, die als mögliche Ursachen von Planabweichungen interpretiert werden können.

Durch die Zuordnung von Verantwortlichkeit, die Definition von Arbeitsprozessen und Standardberichten oder die Vorgabe von Obergrenzen (Limits) für bestimmte Risiken wird das Risikomanagement organisatorisch im Unternehmen verankert.

Wie kann man die offensichtlichen Vorteile eines bewussten Umgangs mit Risiken realisieren, ohne den unnötigen bürokratischen Aufwand eines überformalisierten Risikomanagementsystems akzeptieren zu müssen?

Sie lernen in dieser Vorlesung die folgenden Aspekte kennen:

- Wie werden Risiken im Unternehmen identifiziert?
- Welche Risikomaße gibt es?
- Wie können Risiken bewertet werden?
- Mithilfe welcher Methoden können Risiken aggregiert werden bzw. wie kann man den Gesamtrisikoumfang ermitteln?
- Wie sollten Risikomanagementsysteme organisatorisch gestaltet werden?
- Welche Bedeutung hat eine effiziente Risikobewältigung bzw. -transfer?
- Wieso ist Risikomanagement integraler Bestandteil einer wertorientierten Unternehmenssteuerung? Nach Bearbeitung dieser Lektion sollten Sie in der Lage sein, die Bedeutung sowie den Aufbau von Risikomanagementsystemen zu erstehen.

Inhalt

- o Überblick der rechtlichen Grundlagen im Kontext
- o Compliance und Risikomanagement
 - o Risikoorientierte Unternehmensführung
 - o Grundbegriffe und Definitionen
 - o Die Risikolandkarte im Unternehmen
 - o Entscheidung unter Risiko
 - o Der Risikomanagementprozess im Überblick

- o Die Aggregation von Risiken
- o Ableitung des Eigenkapitalbedarfs
- o Risikosteuerung und -kontrolle
- o Die Organisation von Risikomanagementsystemen
- o Risikobewertung als Herausforderung für
- o Unternehmen
 - o Risikomaße zur Beschreibung von Risiken
 - o Risikomanagement im Kontext von Planung und
- o Controlling
 - o Integration von Risikomanagement und
- o Qualitätsmanagement
 - o Grundlagen Compliance
 - o Verbindung von Compliance und
- o Risikomanagement

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Themen-Special Risikomanagement, ProFirma,

Download unter:

<http://www.risknet.de/index.php?RDCT=c749358c3b29b741bda3>

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.

Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen

Risiko und Compliancemanagement

1. Auflage 2007

ISBN-Nr. 3-937520-10-4

Kapitel 1 und 2

Christoph E. Hauschka (Hrsg.): Corporate Compliance - Handbuch der Haftungsvermeidung im

Unternehmen, Verlag C. H. Beck, München 2007,

§ 5 Unternehmensrisiken und Risikomanagement.

Literatur zur Vertiefung:

Romeike, Frank (Hrsg.): Rechtliche Grundlagen des

Risikomanagements – Haftungs- und Strafvermeidung

Für Corporate Compliance, Erich Schmidt Verlag,

Berlin 2008.

Gleissner, Werner; Romeike, Frank: Risikomanagement

Umsetzung, Werkzeuge, Risikobewertung, Haufe

Verlag, Freiburg im Breisgau 2005,

ISBN 3-44806209-X.

Romeike, Frank; Finke, Robert (Hrsg.): Erfolgsfaktor

Risikomanagement: Chance für Industrie und

Handel, Lessons learned, Methoden, Checklisten

und Implementierung (inkl. CD-ROM), Gabler

Verlag, Wiesbaden, 2003,

ISBN 3-409-12200-1.

Romeike, Frank: Lexikon Risiko-Management, Bank-

Verlag und Wiley-VCH, Köln und Weinheim 2004,

ISBN 3527-50112-6.

Romeike, Frank: Frühaufklärungssysteme als

Wesentliche Komponente eines proaktiven

Risikomanagements, in:

Controlling, Heft 4-5/2005 (April/Mai), S. 271-

279.

EN ISO 9001: 2008 Qualitätsmanagementsysteme

EN ISO 31000: 2008 Risikomanagement

ONR 49 000: 2008 Begriffe und Grundlagen

ONR 49 001: 2008 Risikomanagement

ONR 49 002-1: 2008 Einbettung ins Managementsystem

ONR 49 002-2: 2008 Methoden der Risikobeurteilung

ONR 49 002-3: 2008 Notfall-, Krisen- und

Kontinuitätsmanagement

ONR 49 003: 2008 Anforderungen an die Qualifikation des Risikomanagers

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag

Risk-Academy-Beiträge:

Risikomaße und Bewertung [Referent: Dr. Werner
Gleißner, Vorstand FutureValue Group AG] , Chancen
und Risikomanagement als integraler Bestandteil
der Unternehmensführung bei Austrian Airlines
[Dr. Wolfgang Henle, VP Opportunity and Risk
Management, Austrian Airlines AG, Aufzeichnung
des Vortrags auf der RMA Jahreskonferenz
2008 in Frankfurt am 25.09.08]

RM-02 QUANTITATIVE METHODEN

Modul Nr.	RM-02
Modulverantwortlicher	Frank Romeike
Kursnummer und Kursname	RM 1104 Quantitative Methoden im RCM RM 1105 Stochastik/Statistik im RCM RM 1106 Stochastische Szenariomodelle
Lehrende	Frank Romeike Prof. Dr. Tristan Nguyen
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	2
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	StA
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

siehe einzelne Fächer

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten, Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 1104 QUANTITATIVE METHODEN IM RCM

Ziele

Diese Lektion befasst sich mit der quantitativen Beschreibung von Risiken durch geeignete Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Zudem werden hier die wichtigsten Risikomaße vorgestellt, die einen Vergleich und eine Priorisierung unterschiedlicher Risiken ermöglichen. Außerdem werden Methoden zur Bestimmung des Gesamtrisikoumfangs mittels Risikoaggregation vorgestellt. So kann beispielsweise mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation eine Verbindung von Unternehmensplanung und Risikoanalyse hergestellt werden. Sie ist die Grundlage, um die Planungssicherheit des Unternehmens einzuschätzen, den Eigenkapitalbedarf zur Risikodeckung zu berechnen, aber auch Basis für die Erstellung von Ratingprognosen oder die Ableitung risikogerechter Kapitalkostensätze für eine wertorientierte Unternehmensführung.

Sie lernen in dieser Vorlesung die folgenden Aspekte kennen:

- Mathematische Grundlagen (Finanzmathematik und Statistik)
- Mit Hilfe welche Methoden können Risiken quantitativ beschrieben werden?
- Sie erhalten einen Überblick über Wahrscheinlichkeitsverteilungen und Risikomaße im Überblick
- Sie lernen als analytische Verfahren der Risikoaggregation den Varianz-Kovarianz-Ansatz kennen.
- Mit Hilfe welcher Methoden können Risiken aggregiert werden bzw. wie kann man den Gesamtrisikoumfang ermitteln?
- Wie können risikogerechte Kapitalkostensätze für eine wertorientierte Unternehmensführung bestimmt werden?

Nach der Verarbeitung dieses Kapitels sollten Sie in der Lage sein, die quantitative Bewertung sowie die Aggregation von Risiken zu verstehen. Sie sollten in der Lage sein, den Eigenkapitalbedarf zur Risikodeckung zu berechnen, um so Ratingprognosen zu erstellen oder risikogerechter Kapitalkostensätze für eine wertorientierte Unternehmensführung abzuleiten.

Inhalt

1. Mathematische Grundlagen
 - a. Risiko und Rendite
 - b. Statistische Grundlagen
 - c. Grundlagen der quantitativen Beschreibung von Risiken
 - d. Quantitative Beschreibung von Risiken

2. Wahrscheinlichkeitsverteilungen und Risikomaße im Überblick
 - a. Wahrscheinlichkeitsverteilungen
 - b. Risikomaße zur Beschreibung von Risiken
 - c. Risikowertbeitrag und Performancemaße
 - d. Aufbau und Schwächen von Risk-Maps
 - e. Das quantifizierte Risikoinventar mit Risikowertbeitrag
 - f. Lösungsweg: Risiko-Portfolios mit Risikomaß und Lagemaß
3. Sensitivitätsanalyse
4. Methoden zur Aggregation von Risiken
 - a. Analytische Verfahren der Risikoaggregation: Der Varianz-Kovarianz-Ansatz
 - b. Simulationsbasierte Risikoaggregation und die Bestimmung des Gesamtrisikoumfangs
 - c. Monte-Carlo-Simulationen zur Risikoaggregation
 - d. Ableitung des Eigenkapitalbedarfs
5. Portfoliotheorie und Capital Asset Pricing Model
6. Bestimmung risikogerechter Kapitalkostensätze für eine wertorientierte Unternehmensführung
 - a. Das Paradigma der Wertorientierung
 - b. Risiko, Rendite und Kapitalkosten
 - c. Überschätzung von Kapitalkosten - drei Gründe
 - d. Neue Ansätze zur Bestimmung von Kapitalkosten
 - e. Risikodeckungsansatz: Ableitung der Kapitalkosten aus Planungsdaten
 - f. Verbindung von Risikomanagement und wertorientierter Unternehmensführung
7. Integrierte wertorientierte Steuerungssysteme

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Romeike, Frank/Gleißner/Werner: Grundlagen und Grundbegriffe einer risikoorientierten Unternehmensführung, in: Risikoorientierte Unternehmensführung (Schriftlicher Management Lehrgang, Euroforum), Düsseldorf 2007;

Romeike, Frank/Gleißner, Werner: Quantitative Risikoanalyse, Risikoaggregation und risikogerechte Kapitalkosten, in: Risikoorientierte Unternehmensführung (Schriftlicher Management Lehrgang, Euroforum), Düsseldorf 2007;

Finke, Robert: Grundlagen des Risikomanagements Quantitative Risikomanagement-Methoden für Einsteiger und Praktiker, Weinheim 2005.

Literatur zur Vertiefung:

Romeike, Frank/Hager, Peter: Erfolgsfaktor Risikomanagement 2.0: Lessons learned, Methoden, Checklisten und Implementierung, Gabler Verlag, Wiesbaden 2009.

Ergänzendes Material: <https://www.risknetwork.net/groups/erfolgsfaktor-risikomanagement-2-0/> ;

Cottin, Claudia/Döhler, Sebastian: Risikoanalyse -Modellierung, Beurteilung und Management von Risiken mit Praxisbeispielen, Wiesbaden 2009;

Artzner, P./Delbaen, F./Eber, J.-M./Heath, D.: Coherent Measures Of Risk, 1998;

Fama, E.F.: Risk-Adjusted Discount Rates and Capital Budgeting under Uncertainty, in: Journal of Financial Economics, 5/1977, S. 3-24;

Gleißner, W.: Kapitalkosten - der Schwachpunkt bei der Unternehmensbewertung, in: Finanz Betrieb, 4/2005, S. 217-229;

Hager, P.: Corporate Risk Management - Value at Risk und Cash Flow at Risk, Frankfurt/Main 2004;

Schira, Josef: Statistische Methoden der VWL und BWL: Theorie und Praxis, Pearson Studium, 3. Auflage, 2009;

Sinn, H.-W.: Ökonomische Entscheidungen bei Unsicherheit, Tübingen 1980;

Sharpe, William: Capital Asset Prices: A Theory of Market Equilibrium under Conditions of Risk, 1964, in: Journal of Finance, S. 425-442

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag

Risk-Academy-Beiträge:

Risikomaße und Bewertung (Referent: Dr. Werner Gleißner, Vorstand FutureValue Group AG)

RM 1105 STOCHASTIK/STATISTIK IM RCM

Ziele

Um Transparenz über die Risiken eines Unternehmens zu erhalten und geeignete Risikobewältigungsmaßnahmen zu initiieren, müssen in einem Unternehmen Fähigkeiten zur Identifikation, Bewertung, Aggregation, Überwachung und Steuerung von Risiken entwickelt und ausgebaut werden. Zielsetzung dieser Lektion ist es, die hierfür erforderlichen methodischen Grundlagen, Verfahren und Instrumente vorzustellen und Wege zu zeigen, wie quantitatives Risikomanagement in einem Unternehmen etabliert werden kann.

Inhalt

1. Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie
- 1.1 Ereignisse, Ereignisraum, Ereignismenge 1.2

- 1.2 Das Rechnen mit Ereignissen
- 1.3 Klassische Wahrscheinlichkeit
- 1.4 Statistische Wahrscheinlichkeit
- 1.5 Der subjektive Wahrscheinlichkeitsbegriff
- 1.6 Axiomatik der Wahrscheinlichkeitstheorie
- 1.7 Bedingte Wahrscheinlichkeit und
- 1.8 Stochastische Unabhängigkeit
- 1.9 Totale Wahrscheinlichkeit
- 1.10 Das BAYES-Theorem

- 2. Zufallsvariablen
 - 2.1 Verteilungsfunktion
 - 2.2 Diskrete Zufallsvariablen
 - 2.3 Stetige Zufallsvariablen
 - 2.4 Erwartungswerte
 - 2.5 Varianzen
 - 2.6 Standardisieren
 - 2.7 TSCHEBYSCHEV'sche Ungleichung
 - 2.8 Momente
 - 2.9 Momenterzeugende Funktionen
 - 2.10 Median, Quantile

- 3. Spezielle Verteilungen
 - 3.1 Gleichförmige Verteilung
 - 3.2 BERNOULLI-Verteilung
 - 3.3 Binomialverteilung
 - 3.4 Hypergeometrische Verteilung
 - 3.5 POISSON-Verteilung
 - 3.6 Geometrische Verteilung
 - 3.7 Rechteckverteilung
 - 3.8 Exponentialverteilung
 - 3.9 Normalverteilung
 - 3.10 Logarithmische Normalverteilung

- 4. Grundlagen der Testtheorie
 - 4.1 Nullhypothese, Gegenhypothese, Entscheidung
 - 4.2 Testen von Hypothesen über Mittelwerte
 - 4.3 Testen von Hypothesen über Anteilswerte
 - 4.4 Test für Varianzen
 - 4.5 Vergleich zweier Mittelwerte
 - 4.6 Vergleich zweier Anteilswerte
 - 4.7 F-Verteilung
 - 4.8 Vergleich zweier Varianzen

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Romeike, Frank/Gleißner, Werner: Quantitative Risikoanalyse, Risikoaggregation und risikogerechte Kapitalkosten, in: Risikoorientierte Unternehmensführung (Schriftlicher Management Lehrgang, Euroforum), Düsseldorf 2007;

Finke, Robert: Grundlagen des Risikomanagements, Quantitative Risikomanagement-Methoden für Einsteiger und Praktiker, Weinheim 2005;

Schira, Josef: Statistische Methoden der VWL und BWL: Theorie und Praxis, Pearson Studium, 3. Auflage, 2009

RM 1106 STOCHASTISCHE SZENARIOMODELLE

Ziele

Die Stochastik ist ein Teilgebiet der Mathematik und fasst als Oberbegriff die Gebiete Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik zusammen. Im Rahmen der "stochastischen Szenarioanalyse" werden die Wirkungen von Einzelrisiken auf bestimmte Outputgrößen, beispielsweise Gewinn oder EBIT simuliert. So wird sich eine ungeplante Erhöhung der Rohstoffpreise auf die Position „Materialaufwand“ auswirken. Eine Voraussetzung für die Bestimmung des "Gesamtrisikoumfangs" mittels Risikoaggregation stellt die Zuordnung von Risiken zu Positionen der Unternehmensplanung dar. Dabei können Risiken als Schwankungsbreite um einen Planwert modelliert werden (beispielsweise +/- 10 % Absatzmengenschwankung).

Ein Blick auf die verschiedenen Szenarien der Simulationsläufe veranschaulicht, dass sich bei jedem Simulationslauf andere Kombinationen von Ausprägungen der Risiken bzw. der Outputfaktoren ergeben. Damit erhält man in jedem Schritt einen simulierten Wert für die betrachtete Zielgröße (beispielsweise Gewinn oder Cashflow). Die Gesamtheit aller Simulationsläufe liefert eine "repräsentative Stichprobe" aller möglichen Risiko-Szenarien des Unternehmens. Aus den ermittelten Realisationen der Zielgröße ergeben sich aggregierte Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Dichtefunktionen), die dann für weitere Analysen genutzt werden.

Sie lernen in dieser Vorlesung die folgenden Aspekte kennen:

- Methodische Grundlagen der Simulation
- Fallstudie zur Simulation
- Eigene Fallstudien entwickeln (ggf. auf das eigene Unternehmen übertragen)

Nach der Verarbeitung dieses Kapitels sollten Sie in der Lage sein, die Grundlagen der stochastischen Szenarioanalyse zu verstehen sowie bei Fragestellungen aus der Praxis anzuwenden.

Inhalt

1. Methodische Grundlagen der Stochastik
 - a. Zufallsvariablen
 - b. Verteilungsfunktionen

- c. Diskrete Verteilungen
- d. Stetige Verteilungen
- e. Prüfverfahren
- f. Abhängigkeitsmaße: Korrelation und Regression

2. Fallstudien mit Hilfe von R erarbeiten

Prüfungsarten

Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Romeike, Frank/Gleißner, Werner: Quantitative Risikoanalyse, Risikoaggregation und risikogerechte Kapitalkosten, in: Risikoorientierte Unternehmensführung (Schriftlicher Management Lehrgang, Euroforum), Düsseldorf 2007;

Finke, Robert: Grundlagen des Risikomanagements, Quantitative Risikomanagement-Methoden für Einsteiger und Praktiker, Weinheim 2005;

Skript Stochastik Uni Würzburg:

http://statistik.mathematik.uniwuertzburg.de/~falk/archiv/stochastik_I.pdf

Literatur zur Vertiefung:

Romeike, Frank/Hager, Peter: Erfolgsfaktor Risikomanagement 2.0: Lessons learned, Methoden, Checklisten und Implementierung, Gabler Verlag, Wiesbaden 2009.

Ergänzendes Material: <https://www.risknetwork.net/groups/erfolgsfaktor-risikomanagement-2-0/> ;

Cottin, Claudia/Döhler, Sebastian: Risikoanalyse, Modellierung, Beurteilung und Management von Risiken mit Praxisbeispielen, Wiesbaden 2009;

Statistiklabor (Software): <http://www.statistiklabor.de/> ;

Sachs, Lothar/Hedderich, Jürgen: Angewandte Statistik, Methodensammlung mit R, 13., aktualisierte u. erw. Aufl., 2009, ISBN: 978-3-540-88901-4

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag;

Fallstudien;

Software R (<http://www.statistiklabor.de/> bzw. <http://www.r-project.org/>)

Begleitende RiskAcademy Sendungen:

Kapitalkostensätze: Der Schwachpunkt im wertorientierten Management (Referent: Dr.

Frank Leibbrand, Partner, FutureValueGroup AG);

Szenario-Analyse in 15 Schritten (Referent: Gerrit Jan van den Brink, Partner bei Finius GmbH);

Risikomaße und Bewertung (Referent: Dr. Werner Gleißner, Vorstand FutureValue Group AG)

RM-03 RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG UND FINANZEN

Modul Nr. RM-03

Modulverantwortlicher Frank Romeike

Kursnummer und Kursname

RM 1111 Risiko- und Compliancemanagement im Bereich Finanzen

RM 1109 Risiko- und Compliancemanagement im Bereich Organisation

RM 1108 Risiko- und Compliancemanagement im Bereich Vision, Mission, Leitbild, Strategie

RM 1107 Risiko- und Compliancemanagement im Bereich externe und globale Risiken

RM 1112 Risiko- und Compliancemanagement im Bereich Steuern

RM 1110 Risiko- und Compliancemanagement im Bereich Versicherungen

Lehrende Andreas Siebert
Prof. Dr. Thomas Berger
Prof. Dr. Josef Scherer
Gerald Sonnleitner
Prof. Dr. Hans Paul Bisani
Dr. Andreas Grötsch

Semester 1

Dauer des Moduls 1 Semester

Häufigkeit des Moduls jährlich

Art der Lehrveranstaltungen Pflichtfach

Niveau Postgraduate

SWS 3

ECTS 6

Workload Präsenzzeit: 45 Stunden

Selbststudium: 135 Stunden

Gesamt: 180 Stunden

Prüfungsarten StA, schr. P. 90 Min.

Unterrichts-/Lehrsprache Deutsch

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten, Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via Mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 1111 RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH FINANZEN

Ziele

Finanzwirtschaftliche Fragestellungen gewinnen erheblich an Bedeutung. Beispielsweise werden Risiken, die sich aus einer schlechten Bonität eines Unternehmens ergeben, vor allem in Rezessionszeiten offenkundig.

Die Studierenden erwerben das unverzichtbare theoretische und praktische Basiswissen aus den Bereichen Kapitalbeschaffung und Kapitaldisposition.

Die Studierenden lernen Risiken im Finanzbereich zu erkennen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Finanzprodukten anzuwenden und Chancen und Risiken verschiedener Finanzprodukte zu erkennen und zu bewerten sowie Bonitätsprüfungen vorzubereiten bzw. durchzuführen.

Ziel der Veranstaltung ist es auch, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Forschungsansätze in der Finanzwirtschaft (Finanzierungstheorien)
2. Ermittlung und Deckung des Kapitalbedarfs

3. Optimierung der Finanzstruktur
4. Grundzüge der Liquiditäts- und Finanzplanung
5. Beurteilung der verschiedenen Varianten der Innen und Außenfinanzierung bzw. Eigen- und Fremdfinanzierung unter Chancen- und
6. Risikogesichtspunkten, Zusammenarbeit mit Banken und anderen Finanzdienstleistern (Auswahl von Bankverbindungen, Vorbereitung der Bonitätsprüfung, Sonderformen von Finanzierungsentscheidungen, z.B. Leasing, Factoring, Kreditversicherung)
7. Grundzüge des Forderungsmanagements
8. Alternativenvergleiche durch Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Finanzprodukten
9. Management betrieblicher Risiken durch Finanzprodukte
10. Ermittlung von Finanzrisiken (Liquiditäts-, Bonitäts-, Adressenausfallrisiken etc.)
11. Gestaltungsmöglichkeiten bei Finanzkontrakten zur Risikovermeidung
12. Optimierung von nachgefragten Finanzierungs- und Risikoübernahmeleistungen und ihre betriebliche Nutzung (Grundzüge der Finanzchemie und des Financial Engineering, praktischer Einsatz von Instrumenten zur Begrenzung von Zins-, und sonstigen Preisrisiken)
13. Rolle der Finanzmärkte und Veränderungen in der Finanzindustrie sowie ihre Auswirkungen auf das Risikomanagement

Prüfungsarten

Teil der Modulprüfung, schr. P. 90 Min.

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 10: Risiken im Bereich "Finanzen";

Hauschka, Corporate Compliance, 2010, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, § 31
Compliance-Organisation in der Banken- und Wertpapierdienstleistungsbranche, § 32
Compliance-Organisation in der Versicherungswirtschaft

Literatur zur Vertiefung:

Joachim Prätsch, Uwe Schikorra, Eberhard Ludwig, Finanzmanagement, 3. Auflage, Springer-Verlag Berlin/Heidelberg 2007 oder aktuellere Aufl. (ausgewählte Kapitel werden vorgegeben);

Louis Perridon, Manfred Steiner, Finanzwirtschaft der Unternehmung, 14. Auflage, München 2007 oder aktuellere Aufl. (ausgewählte Kapitel werden vorgegeben);

Hans Paul Bisani, Entwicklung der Kreditpreise unter Einfluss von Basel II, in: Übelhör/Warns (Hrsg.), Basel II - Auswirkungen auf die Finanzierung, Unternehmen und Banken im Strukturwandel, Heidenau 2004, S. 105 ff.

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Vorlesungsskript;

Power-Point-Folien;

Risk-Academy Plattform: e-learning

RM 1109 RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH ORGANISATION

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Grundlagen der Organisation
2. Effektivität und Effizienz von Organisationen
3. Risikomanagement als integraler Bestandteil der Aufbau-/Ablauforganisation
4. Organisationskonzepte in der Praxis
5. Prozessmanagement in der Praxis
6. Change Management in der Praxis
7. Siloorientierte Organisationsstrukturen in der Praxis
8. Methoden des Risk Managements im Kontext Organisation
9. Organisation eines Compliance-Managements
10. Case Study: Supply Chain (Risk-) Management am Beispiel der Automobilindustrie

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 7: Risiken im Bereich Organisation

Hauschka, Corporate Compliance, 2010, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, S. 1-16, S. 27-41, S. 110-127;

Romeike/Hager: Erfolgsfaktor Risiko-Management 2.0, 2. Auflage 2009-03-10, ISBN 13: 978-3834908957;

Scherer/Fruth (Hrsg.): Geschäftsführer-Compliance, 1. Auflage 2009, ISBN-Nr. 978-3-503-11468-9, Kapitel 1: Rechtssichere Unternehmensorganisation, Kapitel 4.1.7: Haftung des GmbH-Geschäftsführers für Organisationspflichtverletzung

Literatur zur Vertiefung:

Romeike/Gleißner: Risikomanagement, Risikomanagement - Umsetzung, Werkzeuge, Risikobewertung, Haufe Verlag, Freiburg im Breisgau 2005, ISBN 3-448-06209-X;

Jäger/Rödl/Nave, Praxishandbuch Corporate Compliance, Weinheim 2009, ISBN-13: 978-3527503957;

Vahs: Organisation: Einführung in die Organisationstheorie und -praxis, Stuttgart 2007, ISBN-13: 978-3791026626

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag;

RiskAcademy-Beiträge;

Ergänzende Fachartikel, bspw. für Case Study

RM 1108 RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH VISION, MISSION, LEITBILD, STRATEGIE

Ziele

Ziel ist es, einen bewährten systematischen Prozess einer fundierten und individuellen Strategieanalyse zu erläutern. Dabei wird gezeigt, wie Strategievarianten mit klar definierten "Strategiedimensionen" strukturiert beschrieben und verglichen werden können und somit mögliche Risiken aus dieser Strategie analysiert werden können.

Ein Schwerpunkt liegt zudem in den Methoden der quantitativen (simulationsbasierten) Beurteilung alternativer strategischer Handlungsoptionen im Hinblick auf die Konsequenzen für die Eigentümer (Unternehmenswert als Erfolgsmaßstab) und die Gläubiger (Rating).

Inhalt

1. Einleitung und Definition
2. Erfolgsfaktoren und Risiken von Strategien
3. Wesentliche Inhalte und Kernaussagen einer Unternehmensstrategie:
 - 3.1 Kernkompetenzen,
 - 3.2 Geschäftsfelder & Wettbewerbsvorteile,
 - 3.3 Wertschöpfungskette,
 - 3.4 Strategische Stoßrichtung
4. Welche strategischen Handlungsoptionen gibt es?
 - 4.1 Die 14 Dimensionen der strategischen Positionierung
5. Robuste Unternehmen: Absicherung des Erfolg durch Bewältigung strategischer Risiken und Flexibilität
6. Strategie und wertorientiertes Management
7. Strategiebeurteilung aus der Perspektive von Gläubigern und Eigentümern:
 - 7.1 Ableitung von Rating und Unternehmenswert Strategiesimulation
8. Trendrisiken
9. Integrierte, wertorientierte und strategische Steuerungssysteme
10. Anforderung an die Softwareunterstützung im strategischen Controlling
11. Probleme der Strategieumsetzung in der Praxis und Lösungswege Leitbild des robusten Unternehmens

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Gleißner (2007): Analyse und Bewältigung strategischer Risiken, in: Wettbewerbsvorteil Risikomanagement (Kaiser);

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 5: Risiken im Bereich "Vision/Strategie/Leitbild";

Hauschka, Corporate Compliance, 2010, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, § 3 Business Judgement Rule, § 4 Geschäftschancenlehre und Interessenkonflikt

Literatur zur Vertiefung:

Gleißner (2000): Faustregeln für Unternehmer;

Gleißner (2004): FutureValue;

Gleißner/Romeike (2005): Risikomanagement;

Gleißner (2006): Ein integriertes, strategisches und wertorientiertes Steuerungssystem, in: Controller Magazin 5/2006;

Hamel/Prahalad (1995): Competing for the future;

Porter (1985): Wettbewerbsvorteile
Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Vorlesungsskripte/ Powerpointfolien;

Risk-Academy Plattform: e-learning: Strategie und Strategisches Risikomanagement (Referent: Dr. Werner Gleißner, Vorstand FutureValue Group AG)

RM 1107 RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH EXTERNE UND GLOBALE RISIKEN

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beiziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Einführung (Zielsetzung, Kurzvorstellung, Erwartungen)
2. Externe und globale Risiken (Risikolandkarte)
3. Risikomanagement-Kreislauf
4. Risiko-Partnerschaft
5. Fokus: Risikomanagement von Naturgefahren
6. Kumulrisiken und Kumulkontrolle
7. Änderungsrisiko Emerging Risks
8. Änderungsrisiko Klimawandel
9. Schadenmanagement und Prävention
10. Risikokommunikation und -dialog
11. Zusammenfassung und Feedback

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

RiskNet: www.risknet.de ;

Münchener Rück-Publikationen: www.munichre.com/de/publications/default.aspx ;

Global Risk Report 2009: www.weforum.org/en/initiatives/globalrisk/index.htm

Literatur zur Vertiefung:

Risikomanagement kompakt, 151 Seiten, Karlsruhe 2009, ISBN-13: 978-3899524116

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag;

Risk-Academy-Beiträge

RM 1112 RISIKO-UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH STEUERN

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen im steuerlichen Bereich bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich (Tax Compliance) sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beiziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Abgrenzung Steuerstraftaten und
 - a. Steuerordnungswidrigkeiten
 - b. Abgrenzungsfragen
 - c. Selbstanzeige
2. Steuerliche Haftung des Geschäftsführers/Vorstands
3. Betriebsprüfung und Steuerrisiken
 - a. Hinweis auf die Prüfung nach IDEA

- b. (digitale Betriebsprüfung)
- c. Inventurrisiken
- d. Bewertungsrisiken

4. Verhalten bei der Steuerfahndung und Umsatzsteuernachschau

Prüfungsarten

Teil der Modulprüfung, schr. P. 90 Min.

Empfohlene Literaturliste

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 9: Steuern, Hauschka, Corporate Compliance, Obermayr: § 16: Revision

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag;

Risk-Academy Plattform: e-learning

Begleitende RiskAcademy Sendungen:

Chancen und Risikomanagement als integraler Bestandteil der Unternehmensführung bei Austrian Airlines (Referent: Dr. Wolfgang Henle, VP Opportunity and Risk Management, Austrian Airlines AG);

US-amerikanische Finanzmarktrisiken auf Welttournee (Referent: Dr. Philip Gisdakis, Senior Strategist, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, UniCredit Markets & Investment);

Kreditkrise: Von faulen US-Hypothekenkrediten zu einer globalen Rezession? (Referent: Dr. Philip Gisdakis, Senior Strategist, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, UniCredit Markets & Investment Banking);

Aktuelle Entwicklungen im Kontext Solvency II und MaRisk (Referent: Prof. Dr. Matthias Müller-Reichart, Lehrstuhl Risikomanagement, Fachhochschule Wiesbaden);

Strategie und Strategisches Risikomanagement (Referent: Dr. Werner Gleißner, Vorstand FutureValue Group AG)

RM 1110 RISIKO-UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH VERSICHERUNGEN

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Einleitung und Definitionen
2. Merkmale und Bedeutung von "Versicherung"
3. Grundlegende Voraussetzungen für "Versicherung"
4. Der Versicherungsmarkt und seine Risiken
5. Die Vertragspartner
6. Einbindung in das Risikomanagement
7. Versicherung als Ersatz von Eigenkapital
8. Risikotransfer mittels Versicherung
9. Alternative Strategien zum Risikotransfer
10. Selbstbehalt vs. Versicherung
11. Die unternehmenseigene Versicherung (Captive)
12. Ermittlung und Bewertung von Risiken
13. Ermittlung von Selbstbehalten/Retentions
14. Wie viel Versicherung braucht das Risiko?
15. Risikominderung/-begrenzung
16. Schadenverhütung
17. Prozesse und Organisation im Zusammenhang mit Versicherungsprogrammen
18. Strukturieren von Versicherungsprogrammen

19. Sonderfall: Globale Versicherungsprogramme
20. Strategien und Konzepte zum Management von Schäden
21. Rechte und Pflichten aus Versicherungsverträgen
 - 21.1 Vor dem Abschluss
 - 21.2 Nach dem Abschluss
 - 21.3 Veränderungen während der Laufzeit
22. Rechte und Pflichten aus Vermittlungsverträgen
23. Anforderungen an die Dokumentation
24. Der Prozess der Vertragserneuerung (Renewal)

Prüfungsarten

Teil der Modulprüfung, schr. P. 90 Min.

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 18: Risikomanagement im Bereich Versicherungen;

Hauschka, Corporate Compliance, 2010, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, § 12: Versicherungslösungen, § 32: Compliance-Organisation in der Versicherungswirtschaft

Literatur zur Vertiefung:

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontrG),
Versicherungsvertragsgesetz (VVG)

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Vorlesungsskripte/ Powerpointfolien;

Skripte bzw. Handouts;

Risk-Academy Plattform: e-learning

RM-04 RISIKOMANAGEMENT IN OPERATIVEN UND UNTERSTÜTZENDEN ABTEILUNGEN

Modul Nr.	RM-04
Modulverantwortlicher	RA Thomas Sedlmayr
Kursnummer und Kursname	
	RM 1117 RCM in Controlling, Revision, Rechnungswesen
	RM 1116 RCM in Vertrieb und Marketing
	RM 1114 Risikomanagement in F&E, Beschaffung und Logistik
	RM 1113 Risikomanagement in Projekten
	RM 1115 Vertrags-, Produkthaftungsrisikomanagement
Lehrende	Prof. Dr. Johann Nagengast Robert Ebel RA Thomas Sedlmayr Dr. Anette Köcher Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	2,5
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 37,5 Stunden Selbststudium: 112,5 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	StA
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Gesamtziel des Moduls ist es, die Grundlagen des Compliance- und Risikomanagements und dessen allgemeine Umsetzung im Unternehmen in die operativen Prozesse und Abteilungen zu integrieren. Den Studierenden werden dabei zum einen die rechtlichen und organisatorischen Vorgaben des Compliance- und Risikomanagements in den jeweiligen operativen Einheiten vermittelt und Best-Practice-Lösungen für die Umsetzung im Unternehmen aufgezeigt und diskutiert. Das Modul hat dabei das Ziel die notwendigen Compliance- und Risikomanagementansätze in die Wertschöpfungskette des Unternehmens und der dort vorhandenen Prozesse bestmöglich zu integrieren.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten, Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 1117 RCM IN CONTROLLING, REVISION, RECHNUNGSWESEN

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken. Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Controlling, Revision, Rechnungswesen - Grundlagen und Begriffe
2. Verzahnung von Risikomanagement, Controlling, Revision und Rechnungswesen (Aufbau- und Ablauforganisation)
3. Nutzung von Controllinginstrumenten im Rahmen des Risikomanagements (Budgetplanung, Balanced Scorecard, Frühwarnindikatoren ...)
4. Risiken durch unzureichendes Controlling
5. Compliance-Vorgaben für Risikomanagement, Revision und Rechnungswesen (BilReG, BilKoG, BilMoG, SOX, IDW Prüfungsstandards 261 & 340, COSO ERM, ISO 31000)
6. Anforderungen an die Risikoberichterstattung als Teil der Finanzberichterstattung
7. Finanzberichterstattung als Risikoquelle (inkl. Fallbeispiele zu Bilanzskandalen)

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Gleißner, W./Romeike, F.: Risikomanagement –

Umsetzung, Werkzeuge, Risikobewertung;

München 2005; ISBN 3-448-06209-X

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.

Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen

Risiko- und Compliancemanagement

1. Auflage 2007

ISBN-Nr. 3-937520-10-4

Kapitel 8: Risiken im Bereich Controlling und

Rechnungswesen

Hauschka, Corporate Compliance, 2010

ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9

§ 15 Zentrale Unternehmenssteuerung durch

Controlling

§ 16 Revision

Literatur zur Vertiefung:

Peemöller, Volker H./Hofmann, Stefan:

Bilanzskandale – Delikte und Gegenmaßnahmen;

Berlin 2005; ISBN 978-3-50309-031-0

Romeike, F.: Rechtliche Grundlagen des

Risikomanagements – Haftungs- und

Strafvermeidung für Corporate Compliance; Berlin

2007; ISBN 978-350310-647-9

Winter, P.: Risikocontrolling in Nicht-

Finanzunternehmen; Lohmar/Köln 2007; ISBN

978-3-89936-553-5

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Skript

Risk-Academy Plattform: e-learning

Begleitende RiskAcademy Sendungen:

Aus der Perspektive einer Ratingagentur: Beurteilung akt. Marktentwicklungen im Kontext Subprime

Jens Schmidt-Bürgel, Geschäftsführer Fitch Deutschland GmbH

RM 1116 RCM IN VERTRIEB UND MARKETING

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

- Abgrenzung und Definition der Risikobereiche
- Marketing und Vertrieb
- You can't manage what you can't measure?
- Marketing als "Black Box" für Controlling und RM?
- Quantitative und qualitative (Risiko-) Indikatoren
- Besondere Herausforderungen von Risikomanagement in Bezug auf "weiche Faktoren"
- Frühwarnindikatoren in Kommunikationspolitik
- Produkt- bzw. Leistungspolitik
- Preispolitik/Kontrahierungspolitik
- Distributionspolitik
- Balanced Scorecard in Marketing und Vertrieb als Instrument für das Risikomanagement
- Integration von Marketing-Controlling und Risikomanagement über die BSC
- Einordnung der Risiko-Indikatoren in eine Scorecard für Marketing und Vertrieb
- Einordnung in ein ganzheitliches Bild der Steuerung

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Köcher, Anette (2007): Management von

operationellen Risiken im Groß- und Einzelhandel.

In: Kaiser (Hrsg.): Wettbewerbsvorteil

Risikomanagement. Erfolgreiche Steuerung der

Strategie-, Reputations- und operationellen

Risiken. S. 145-159.

Download:

http://www.risknet.de/typo3conf/ext/bx_elibrary/

[elibrarydownload.php?&downloaddata=334](http://www.risknet.de/typo3conf/ext/bx_elibrary/elibrarydownload.php?&downloaddata=334)

Sieler, Carina: Reputationsrisiken als

Handlungsfeld im Enterprise Risk Management. In:

Risiko-Manager 11/2007. Download:

http://www.risknet.de/typo3conf/ext/bx_elibrary/

[elibrarydownload.php?&downloaddata=356](http://www.risknet.de/typo3conf/ext/bx_elibrary/elibrarydownload.php?&downloaddata=356)

Romeike, Frank: Management von

Reputationsrisiken. Ist der Ruf erst ruiniert... in:

Arvato Infoscore, Kundenmagazin PAY, Ausgabe

02/2008 Download:

[http://www.risknet.de/typo3conf/ext/bx_elibrary/
elibrarydownload.php?&downloaddata=407](http://www.risknet.de/typo3conf/ext/bx_elibrary/elibrarydownload.php?&downloaddata=407)

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.

Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen

Risiko- und Compliancemanagement

1. Auflage 2007

ISBN-Nr. 3-937520-10-4

Kapitel 14: Risiken im Bereich Marketing und

Vertrieb

Hauschka, Corporate Compliance, 2010

ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9

§ 17: Compliance-Organisation in den Bereichen

Marketing und Sales

Literatur zur Vertiefung:

Guldin, Andreas (2000): Risikomanagement im

Handel. In: Dörner/Horváth/Kagermann: Praxis des

Risikomanagements. Grundlagen, Kategorien,

branchenspezifische und strukturelle Aspekte.

Stuttgart, S. 681-718.

Köcher, Anette/Romeike, Frank (2009): Die

Berücksichtigung der Dimension Mensch im

Controlling. In: Brösel, Gerrit/Keuper, Frank:

Controlling und Medien. Berlin. S. 89-106.

Schiller, Wolfgang/Erben, Roland/Hebeis, Norbert

(2005): Risikomanagement für Marken. Risiken, die Ihre Marke bedrohen – Identifikation, Analyse und Kontrolle. Weinheim.

Schmickler, Marc (2003): Risikomanagement im Handel. In: Romeike/Finke: Erfolgsfaktor Risikomanagement. Chancen für Industrie und Handel. Wiesbaden, S. 357-373.

Hauschka, Corporate Compliance, 2010

ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9

§§ 17, 30

Scherer/Griwotz/Kittl (Herausgeber)

Praxis des gewerblichen Rechtsschutzes und des Wettbewerbsrechts

ISBN 3-937520-03-1

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Vorlesungsskripte/ Powerpointfolien

Risk-Academy Plattform: e-learning

RM 1114 RISIKOMANAGEMENT IN F&E, BESCHAFFUNG UND LOGISTIK

Ziele

Ziel F&E:

Vermittlung von Einblicken in ein umfassendes Risikomanagementsystem. Vermittlung eines integrierten Ansatzes zum Risk-, Crisis-, und Business Continuity-management. Erschließung der Prozesse F&E und Produktion im Unternehmen und Erarbeitung dessen was der Risk Manager "mit an den Tisch bringen kann". Arbeit mit Methoden und Strukturierungshilfen, zur Risikoidentifikation, Risikobewertung und Maßnahmenauswahl (Toolbox).

Ziel Beschaffung und Logistik:

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken. Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

F&E:

1. Vorstellung des Unternehmens (Praxisbeispiel)
2. Innovationen und F&E in der Branche
3. Integrierter Risk Management Prozess
4. Was kann Risk Management im F&E beitragen?
5. Zusammenhang zwischen F&E und Lieferantenmanagement
6. Business Continuity Management und Risk Management in der Produktion
7. Krisenmanagement und Krisenkommunikation
8. Ausblick: Wertorientiertes Risk Management in F&E und Produktion als Herausforderung

Beschaffung & Logistik:

1. Definitionen und Allgemeines
2. Beschaffung und Logistik als wesentliche Prozesse
3. im Unternehmen
4. Weitere Risikofelder im Bereich Beschaffung
5. Beispielfälle aus der Praxis
6. Risikotreiber und deren Identifikation
7. Methoden und Tools zur Risikoanalyse und-
8. bewertung
9. Risikoqualifizierung und -quantifizierung
10. Risikotransfer und Abwälzungsstrategien
11. Risikoappetit: was bin ich bereit an „Risiko“
12. einzugehen?
13. Maßnahmen zur präventiven Risikominderung
14. und –vermeidung

- 15. Frühwarnindikatoren
- 16. Lieferantanalyse
- 17. Pflichten aus dem Compliancemanagement
- 18. Dokumentation und Reporting
- 19. Business Continuity Management

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

F&E:

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 11: Risiken im Bereich F&E;

Christoph E. Hauschka (Hrsg.): Corporate Compliance, Handbuch der Haftungsvermeidung im Unternehmen, Verlag C. H. Beck, München 2010, § 20: Forschung und Entwicklung, §§ 21, 22, 23;

PATENTE:

<http://www.european-patent-office.org/wbt/pi-tour/tour.php>

<http://www.dpma.de/patent/index.html>

KNOW-HOW-SCHUTZ

http://www.verfassungsschutz-bw.de/downloads/publikationen/spio/know_how_schutz_2004.pdf

STICHWORT: INNOVATION

<http://de.wikipedia.org/wiki/Innovation>

BUSINESS CONTINUITY (Good Practice Guidelines)

<http://www.thebci.org/gpg.htm>

Beschaffung und Logistik:

Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.: Den Rücken frei: No risk, much fun!, Praxiswissen Risiko- und Compliancemanagement, 1. Auflage 2007, ISBN-Nr. 3-937520-10-4, Kapitel 12: Risiken im Bereich Einkauf und Beschaffung;

Hauschka, Corporate Compliance, 2010, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, § 18: Compliance in der Einkaufsorganisation

Literatur zur Vertiefung:

F&E:

Scherer/Griwotz/Kittl (Hrsg.): Praxis des gewerblichen Rechtsschutzes und des Wettbewerbsrechts, ISBN 3-937520-03-1;

http://www.scmi.de/Szenario-Management_Szm.html

Beschaffung und Logistik:

Gleißner/ Meier, Wertorientiertes Risiko- Management für Industrie und Handel, 2001;

Keitsch, Risikomanagement, 2004;

Vahrenkamp/ Siepermann, Risikomanagement in Supply Chains, 2007;

Büsch, Praxishandbuch Strategischer Einkauf, 2007;

Kreuzpointner/ Reißer, Praxishandbuch Beschaffungsmanagement, 2006;

Otto/ Obermaier, Logistikmanagement, 2007;

Piontek, Bausteine des Logistimanagements, 2007;

John, Risikomanagement im Einkauf, 2001;

Reski, Supplier Relationship Risk Management, 2006

Begleitende Unterrichtsmaterialien

Vorlesungsskripte/ Powerpointfolien;

Risk-Academy Plattform: e-learning:

Business Continuity Management und Compliance als Basis einer wert- und risikoorientierten Steuerung (Referent: Gerd Kreiselmeier, Risk Manager/BCM-Coordinator, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, Aufzeichnung des Vortrags auf der RMA Jahreskonferenz 2008 in Frankfurt am 25.09.08)

RM 1113 RISIKOMANAGEMENT IN PROJEKTEN

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

1. Einführung ins Projekt Management (Überblick, Definition Projekt und Projektmanagement, Charakteristika and Arten von Projekten)
2. Internal Project Organization
3. Phase-related Project Organization
4. Werkzeuge für ein effizientes Projekt Management (Meilenstein-Analyse, CPM Methoden, Stakeholder Analyse)
5. Elaboration von internationalen und englischen Case Studies

Der Fokus liegt auf der Verknüpfung von Risiko- und Compliancemanagement mit Projektmanagement.

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Kerzner, Harold: Project Management. A Systems Approach to Planning, Scheduling and Controlling
Project Management Institute (PMI): A Guide to the Project Management Body of Knowledge* (PMBOK Guide)

RM 1115 VERTRAGS-, PRODUKTHAFTUNGS- UND RISIKOMANAGEMENT

Ziele

Ziel Vertragsmanagement:

Die Praxis zeigt, dass die Wichtigkeit eines vollständigen und rechtlich einwandfreien Vertrages von den Unternehmen völlig unterschätzt wird: mit katastrophalen Konsequenzen. Vertragsmanagement ist ein Bestandteil des Risiko- und Qualitätsmanagements.

Ziel Produkthaftungsrisikomanagement:

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang von Risiken. Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Produkthaftungsrecht ist in den USA zum boomenden Wirtschaftssektor geworden. Die Tendenz der zunehmenden Klagebereitschaft zeichnet sich bereits sehr deutlich auch in Deutschland ab. Die Vorgaben der Rechtsprechung und Gesetzgebung an Hersteller, Importeure und Händler sind dabei immens. Informieren Sie sich über die grundlegenden Anforderungen im Bereich des Produktrechts!

Machen Sie sich fit gegen drohende Klagen und Angriffe seitens der Staatsanwaltschaft! Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für die Risikobereiche eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

Vertragsmanagement

1. Grundzüge der Schuldrechtsreform
2. Vermeidung unwirksamer Vertragsklauseln
3. Dauerschuldverhältnisse nach neuem Recht ab 01. Januar 2003
4. Risikomanagement und Risikofeld Vertragswesen
5. Vertragsbeziehungen des Unternehmens
6. Schritte des Vertragsentwurfs, notwendige, typische und nützliche Komponenten und Verträge
7. Grenzen der Vertragsfreiheit
8. AGB-Einbeziehung und AGB-Kontrolle nach neuem Recht
9. Widersprechende AGB (Taktik, Notwendigkeit von Rahmenverträgen!)

Produkthaftungsrisikomanagement inkl.

Internationaler Bezüge und Entwicklungen

1. Einleitung und Definition
2. Drohen amerikanische Verhältnisse für deutsche Hersteller und Händler?
3. Vertragsarten: Kaufvertrag, Werkvertrag, Werklieferungsvertrag, Dienstvertrag

6. Mögliche Folgen von Produktfehlern
7. Übersicht über die Rechtsverhältnisse und
8. wichtigsten Ansprüche in der Lieferkette
9. Die neue Rechtslage zur Sachmängelhaftung
10. Garantien
11. Gesetzlicher Ausschluss der Sachmängelhaftung
12. Qualitätssicherungsvereinbarungen
13. Die deliktische Produzentenhaftung
14. Die Produkthaftung nach dem
15. Produkthaftungsgesetz
16. Der Einfluss des Geräte- und
17. Produktsicherheitsgesetzes auf die Produkthaftung
18. Strafrechtliche und zivilrechtliche Verantwortung
19. von Managern, Abteilungsleitern und sonstigen
20. Mitarbeitern in Produkthaftungsfällen
21. Preloss- und Postloss- Risikomanagement im
22. Bereich Produkthaftung
23. Beschwerdemanagement
24. Rückrufmanagement
25. Risikoverringering durch
26. Produkthaftungsversicherungen
27. Produkthaftung in den USA
28. Produkthaftung innerhalb EU
29. Produkthaftung außerhalb EU

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Scherer/Friedrich/Schmieder/Koller/

Hagenbuchner/Scholz/Weidinger

Verträge - Praxiswissen Vertragsmanagement

ISBN-Nr. 3-937520-02-3

Scherer/ Sedlmayr/ Friedrich

Haftungs- und Sachmängelhaftungsklauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen, 2. völlig

überarbeitete Auflage 2009, Reihe: Heidelberger Musterverträge

Christoph E. Hauschka (Hrsg.): Corporate

Compliance - Handbuch der Haftungsvermeidung

im Unternehmen, Verlag C. H. Beck, München 2010,

§§ 21, 22, 23

Literatur zur Vertiefung:

Neues BGB

Vorlesungsskripte/Powerpoint-Folien

Scherer/Friedrich/Koller/Scholz

Wer den Schaden hat ... unverzichtbares

Praxiswissen zur Vermeidung der

Produktfehlerhaftung ... Band 1, 2. Auflage 2006

ISBN-Nr. 3-937520-00-7

Scherer/Friedrich/Schmieder/Koller

Wer den Schaden hat ... Band 2, 2. Auflage 2006

ISBN-Nr. 3-937520-01-5

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Skript: Vertragsmanagement

Power-Point-Skript:

Produkthaftungsrisikomanagement

RM-05 RCM- &QM- SYSTEME

Modul Nr.	RM-05
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Josef Scherer
Kursnummer und Kursname	RM 2102 Compliance-Organisation RM 2104 QM-Fachkraft TÜV RM 2101 Risikomanagementsysteme RM 2103 Umweltrechtliches Compliancemanagementsystem
Lehrende	Prof. Dr. Bruno Brühwiler Dr. Reinhard Preusche Dr. Thomas Gutwinski
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	5
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 75 Stunden Selbststudium: 105 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	StA, schr. P. 90 Min.
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Teilnehmer sollen an den ausgewählten Beispielen Risiko- und Compliance-, Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem die zahlreichen Analogien und Überschneidungen sowohl bei den Standards, als auch der Methoden der Konzeptierung und Umsetzung in der Praxis erkennen und in die Lage versetzt werden, die Anforderungen diverser Standards und Themengebiete in ein einziges Managementsystem zu integrieren um Insellösungen zu vermeiden.

Auch soll die mögliche Vielfalt der Praxisansätze juristisch gewürdigt werden können.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 2102 COMPLIANCE-ORGANISATION

Ziele

Eigenverantwortliche Planung und Durchführung der zum Aufbau einer risikoorientierten Compliance - Organisation erforderlichen Maßnahmen.

Inhalt

1. Einführung: Was sind die Treiber von Compliance?
2. Übung: Planung und Aufbau einer Compliance- Organisation am Beispiel des COMPCOR Compliance Management Systems
3. Behandlung von Compliance - Fällen anhand des Compliance -Simulationsspiels "Integrity- Now!"

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

COMPCOR Compliance Management System (Unterlagen bei der Lehrveranstaltung);

Hauschka, Corporate Compliance, Beck, 2010;

Stefan Behringer Compliance kompakt, Erich Schmidt Verlag 2010;

Umnuß, Corporate Compliance Checklisten, Beck ,2008;

Preusche, Wenn der Compliance Auftrag zweimal klingelt, Anwaltsblatt 10/2010, S. 637 (Kopien auf der Lehrveranstaltung)

RM 2104 QM-FACHKRAFT TÜV

Ziele

- Umsetzungsorientierte Kenntnis der DIN EN ISO 9001
- Flexible und unternehmensgerechte Interpretation der Anforderungen
- Aufbau und Pflege eines prozessorientierten Managementsystems
- Verbesserungspotenziale erkennen und kommunizieren
- Praxisorientierte Kenntnisse in der Prüftechnik und den Qualitätsmethoden

Inhalt

1. Einführung in das Qualitätsmanagement
2. Qualität und Recht
3. Normen und Regelwerke
 - 3.1 Gegenüberstellung DIN EN ISO 9001:2000 und
4. DIN EN ISO 9001:2008
 - 4.1 Vorstellung der Normen und Regelwerke im QM
 - 4.2 Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008
 - 4.3 Beispiele der Interpretation
5. Managementsystem
 - 5.1 Grundlagen Managementsystem
 - 5.2 Umsetzung eines Qualitätsmanagements
6. QM-Tools
 - 6.1 Die geschichtliche Entwicklung
 - 6.2 Der Regelkreislauf
 - 6.3 Das Ursache-Wirkungs-Diagramm
 - 6.4 Die Pareto-Analyse
 - 6.5 Fehler-Möglichkeiten- und Einfluss-Analyse (FMEA)
 - 6.6 Fehlerverhütung und Prüfmethode
 - 6.7 Einführung in die Statistik
 - 6.8 Maschinen- und Prozessfähigkeit
7. Die Qualitätsregelkarte
 - 7.1 Mess- und Prüftechnik
 - 7.2 Prüfmittelüberwachung
8. CAQ
9. Audit
10. Lieferantenmanagement
11. Konformitätsbewertung, Zertifizierung, Akkreditierung
12. Qualitätsbezogene Kosten
13. TQM

Prüfungsarten

Teil der Modulprüfung, schr. P. 90 Min.

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung auf die Einführung in das Qualitätsmanagement:

- o Brauer, J.P. & Horn, T. (2006). *DIN EN ISO 9000:2000 umsetzen. Gestaltungshilfen für den Aufbau Ihres Qualitätsmanagementsystems*. München: Hanser.
- o Deutsches Institut für Normung (2005). *DIN EN ISO 9000:2005-12: Qualitätsmanagementsysteme – Grundlagen und Begriffe*. Berlin: Beuth.
- o Kamiske, G. & Brauer, J.P. (2002). *ABC des Qualitätsmanagements*. München: Hanser.
- o Pfeifer, T., S
- o Schmitt, W. & Masing, W. (2007). *Handbuch Qualitätsmanagement*. München: Hanser.
- o Rothlauf, J. (2003). *Total Quality Management in Theorie und Praxis*. München: Oldenbourg.
- o Zink, K. (2004). *TQM als integratives Managementkonzept*. München: Hanser.

Literatur zur Vorbereitung auf die Grundlagen des Managementsystems:

- o Feldbrügge, R. & Brecht-Hadraschek, B. (2005). *Prozessmanagement leicht gemacht: Wie analysiert und gestaltet man Geschäftsprozesse?* München: Redline.
- o Füermann, T. & Dammasch, C. (2002). *Prozessmanagement. Anleitung zur Steigerung der Wertschöpfung*. München: Hanser.
- o Gietl, G., Lobinger, W. & Knon, D. (2004). *Bonität durch Effizientmanagement*. München: Hanser.
- o Schmelzer, H. & Sesselmann, J. (2007). *Geschäftsprozessmanagement in der Praxis. Kunden zufrieden stellen, Produktivität steigern, Wert erhöhen*. München: Hanser.
- o Wagner, K.W. (2001). *PQM-prozessorientiertes Qualitätsmanagement*. München: Hanser.

Literatur zu Fehlerverhütung und Prüfmethoden:

- o Deutsches Institut für Normung e.V. (1995). *DIN 1319-1, Grundlagen der Meßtechnik – Teil 1: Grundbegriffe*. Berlin: Beuth.
- o Deutsches Institut für Normung e.V. (2004). *DIN EN ISO 10012, Messmanagementsysteme – Anforderungen an Messprozesse und Messmittel*. Berlin: Beuth.
- o Beuth.

Dutschke, W. (1988). Allgemeine Messtechnik. In W. Masing, *Handbuch der Qualitätssicherung*. München: Hanser.

RM 2101 RISIKOMANAGEMENTSYSTEME

Ziele

Die TN sollen die neuen internationalen Standards ISO 31000 und deren Spezifikationen in der ONR 49000 kennen und deren Bedeutung für die Gestaltung und Bewertung des Risikomanagements einer Organisation verstehen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Risikomanagement-System sowie der Risikomanagement-Prozess mit seinen vielfältigen Anwendungen, insbesondere auch der Top-down- und der Bottom-up-Ansatz.

Inhalt

1. Einführung
2. Anwendung des Prozesses Risikomanagement
 - 2.1 Szenario-Analyse
 - 2.2 Gefährungs- bzw. Prozessanalyse
 - 2.3 Übersicht über weitere Methoden der Risikobeurteilung
3. Elemente des Risikomanagement-Systems nach dem Führungsprozess Plan-Do-Check-Act
4. Inhalte der Risikomanagement-Politik
5. Rollen und Verantwortlichkeiten
6. Integration in das Managementsystem
7. Anforderungen an eine Dokumentierung des Risikomanagement
8. Bewertung des Risikomanagement-Systems mit einem Audit

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Brühwiler, Bruno: Risikomanagement als Führungsaufgabe, 3. erw. Aufl. Bern, Stuttgart, Wien 2011

RM 2103 UMWELTRECHTLICHES COMPLIANCEMANAGEMENTSYSTEM

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorgaben kann für Unternehmen und sonstige Einrichtungen zu nicht abschätzbaren Risiken führen, die im Worst Case Fall deren Bestand in Frage stellen.

Ziel des Risikomanagements ist es, diese Risiken durch ein systematisches Compliancemanagement der umweltrechtlichen Pflichten zu minimieren.

Inhalt

1. Anforderungen an ein Compliance Managementsystem
2. Vorgangsweise zum Aufbau des betrieblichen Rechtsmanagements für Umweltrecht
3. Wesentliche Bestandteile eines Rechtsmanagement-Systems

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Hauschka, Corporate Compliance, Beck, 2010, Insbesondere die Artikel: "Strafrechtliche und zivilrechtliche Aufsichtspflicht", Seite 67 ff., "Delegation von Organpflichten", Seite 110 ff., "Umweltschutz", Seite 613 ff.;

Giesberts, Reinhardt, Umweltrecht, Beck, 2007;

Adams, Rekkittke, Praktische Rechtskunde für Produktionsmanager, Ein Weg zur gerichtsfesten Organisation, Hanser, 1999

RM-06 RISIKO-UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH IT UND WISSENSMANAGEMENT

Modul Nr.	RM-06
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Georg Herde
Kursnummer und Kursname	
	RM 2107 IT-Recht und IT-Compliance
	RM 2106 IT-Risikomanagement mit Praxisbericht
	RM 2105 RCM im Wissens- und Kommunikationsmanagement und digitale Datenanalyse
Lehrende	Stefan Felixberger Dr. Dr. Manfred Stallinger Prof. Dr. Georg Herde
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	1,5
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 22,5 Stunden Selbststudium: 127,5 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	StA
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 2107 IT-RECHT UND IT-COMPLIANCE

Ziele

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die einschlägigen unternehmensrelevanten Rechtsvorschriften des IT-Rechts bekommen.

Die zahlreichen, aus Rechtsvorschriften herrührenden Pflichten in diesem Bereich, mögliche Risiken durch Rechtsverstöße sowie die unternehmensorganisatorische Umsetzung sollen thematisiert und (in ihrer Verbindung zur IT-Sicherheit) beherrscht werden.

Angeboten werden sollen auch Lösungsansätze für die Praxis (insbesondere für den Bereich des Outsourcing sowie der privaten Internetnutzung), um rechtliche Risiken im Unternehmen zu erkennen und möglichst zu vermeiden.

Inhalt

1. Überblick über besonders compliance-relevante Vorschriften des IT-Rechts
 - 1.2 Datenschutzrecht
 - 1.3 Telekommunikations- und Telemedienrecht
 - 1.4 Urheberrecht
 - 1.5 elektronische Steuerprüfung
2. Umsetzung der Vorgaben im Unternehmensalltag (z.B. rechtliche Aspekte der Internet-Nutzung im Unternehmen, Risiken bei Verstößen gegen gesetzliche Vorgaben - beispielsweise im Datenschutzrecht und durch Abmahnungen)

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Skriptum Internet-Recht Prof. Dr. T. Hoeren, abrufbar unter:
<http://www.unimuenster.de/Jura.itm/hoeren/INHALTE/lehre/lehrematerialien.htm>;

Tobias H. Strömer, Online-Recht, dpunkt.verlag;

Heise Online-Recht (Der Leitfaden für Praktiker und Juristen), Heise Verlag

RM 2106 IT-RISIKOMANAGEMENT MIT PRAXISBERICHT

Ziele

Ziel der Veranstaltung ist es die Dialogfähigkeit der Teilnehmer in Ihrer Rolle als (IT-) Risk Manager in Richtung Geschäfts-/Fachbereich und in Richtung IT auf Basis eines ganzheitlichen Risk Management Ansatzes für Informationen und Informationstechnologie zu stärken. Hierfür ist die Kenntnis der Risk Management relevanten Inhalte der gängigen Standards sowie die Beherrschung der einschlägigen Fachterminologie und praktikabler, einschlägiger Methoden erforderlich. Risiken aus bestehenden und neuen Bedrohungslagen und die qualifizierte Ableitung einer Risiko- und Sicherheitsstrategie für bestehende Schutzziele soll parallel zur Absicherung der IT Strategie erarbeitet werden können.

Inhalt

1. Grundlagen und Standards im IT-Risk & IT-Compliance Management
2. Aktuelle Bedrohungen und Gefahren im Informations- und IT Management
3. Identifikation und Bewertung kritischer Informationen
4. Feststellung des Schutzbedarfs
5. Identity- und Berechtigungs- und Sicherheitsmanagement in Systemen
6. Social Media, Herausforderung für Risk und Krisenmanagement im Unternehmen?
7. Was kann Information-/IT-Risk Management hier beitragen?
8. Welche Rolle spielt das Corporate Risk Management in diesem Kontext?

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Markus Gaulke: Praxiswissen COBIT – Val _ IT – Risk IT
 - Grundlagen und praktische Anwendung für die IT – Governance
 dpunkt.verlag GmbH; Heidelberg; 1. Auflage 2010 ISBN-Nr. 978-3-89864-655-0

Jürgen Hofmann / Werner Schmidt (Hrsg.): Masterkurs IT-Management
 - Grundlagen, Umsetzung und erfolgreiche Praxis für Studenten und Praktiker;
 Vieweg + Teubner Verlag; Wiesbaden; 2. Auflage 2010

Andreas von Gebemer: Information and IT Risk Management in an Nutshell
 - A pragmatic approach to Information Security
 Biiks in Demand GmbH; Norderstedt, Nov. 2007

RM 2105 RCM IM WISSENS-UND KOMMUNIKATIONSMANAGEMENT UND DIGITALE DATENANALYSE

Ziele

Bereich Wissens- und Kommunikationsmanagement:

Der IT-Bereich mit dem Management der Informationsflüsse in und aus einem Unternehmen heraus ist kein isolierter Teil im Unternehmen. Schwachstellen im Informations- und Wissensmanagement wirken sich bei allen Entscheidungen entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens aus. Das Erkennen von Informations- und Wissensrisiken gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung.

Hierzu gehören Pflichten für die adäquate Informationsabfrage, Informationsweiterleitung, Informationsanalyse (z.B. mit Data Mining), Informationsspeicherung (z.B. in Data Warehouse) sowie die Forderung nach einem Höchstmaß an Wissensvermittlung.

Vor allem hinsichtlich der Haftungsvermeidung spielt es eine erhebliche Rolle, wie ein hinreichendes Informations- und Wissensmanagement im Unternehmen aussehen soll.

Bereich Digitale Datenanalyse:

Die digitale Datenanalyse gestattet es, revisionstypische Thesen und Fragestellungen, im Sinne von möglichen betrieblichen Prozessverbesserungen, der Erkennung von Risikobereichen oder der Aufdeckung betrügerischer Handlungen, anhand der verfügbaren Daten aus den operativen betrieblichen Systemen, bestätigt oder entkräftet zu finden.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick bekommen über die Notwendigkeit der digitalen Datenanalyse bei zunehmend elektronischer Abbildung der Geschäftsprozesse in den Unternehmen.

Die Massen der verfügbaren Daten thesengebunden zu analysieren stellt zunehmend eine unumgängliche Herausforderung für die Unternehmungen dar. Bei knappen personellen Ressourcen wird es zunehmend schwieriger, diejenigen Schwachstellen im Unternehmen zu lokalisieren, die im Sinne eines effektiven Risikomanagement gefunden werden müssen.

Fälle wie Siemens, Enron, Parmalat machen deutlich, dass die Verabschiedung von Compliance Richtlinien alleine nicht ausreichend ist, sondern sie setzt voraus, dass neue, moderne Methoden der Massendatenanalyse zu implementieren sind, die eine effektive Kontrolle dieser Richtlinien gewährleisten.

Inhalt

1. Wissens- und Kommunikationsmanagement:
- 1.2 Prozess der Informationsversorgung und des Wissensmanagements
- 1.3 Risikoarme Informationsakquisition (Online-Datenbanken oder mittels Suchmaschinen)
- 1.4 Höchstmaß an Kontrolle und Analysefähigkeit mit Data Warehouse
- 1.5 Gängige Schwachstellen existierender Kontrollsysteme
- 1.6 Wissensmanagement-Werkzeuge und die Risiken ihrer Anwendung
- 1.7 Gefährdungspotentiale beim Wissensmanagement
- 1.8 Effiziente Wissensvermittlung mit E-Learning

2. Digitale Datenanalyse

- 2.1 Motivation zur digitalen Datenanalyse
- 2.2 Problembereiche der digitalen Datenanalyse
- 2.3 Zugriffsmöglichkeiten auf Tabellenebene von ERP-Systemen wie SAP, Navision, etc.
- 2.4 Performante Massendatenextraktion ohne Beeinträchtigung des operativen Geschäftsbetriebes
- 2.5 Vordefinierte Prüfroutinen für wiederkehrende Prüfungen
- 2.6 Entwicklung von Key Performance Indikatoren für zeitlichen, innerbetrieblichen und zwischenbetriebliche Leistungsbeurteilung.
- 2.7 Systemübergreifender Vergleich betrieblich Genutzter Datenbestände
- 2.8 Life-Demonstration von Werkzeugen
- 2.9 Diskussion der Chancen und Grenzen digitaler Datenanalyse

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Franz Lehner: Wissensmanagement, Hanser 2006, S. 183-292;

Andrea Bellinger, David Krieger: Wissensmanagement für KMU, vdf Hochschulverlag AG, 2007;

Hansen, H.R., Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik 1, Lucius & Lucius Verlag, Stuttgart, 9. Auflage, 2005, S.700-800;

Behme Wolfgang: Das Data Warehouse-Konzept, WISU 2/98, S. 148-150;

Zacher, Benedikt, Risikobewusstes Wissensmanagement in Technologiekooperationen, Verlag Lang Peter, Frankfurt 2008;

Lindstaedt, S. N.; Koller S.; Krämer T.: Eine Wissensinfrastruktur für Projektrisikomanagement - Identifikation und Management von Wissensrisiken, KnowTech 2004, 6. Konferenz zum Einsatz von Knowledge Management in Wirtschaft und Verwaltung, München, 2004;

<http://www.dfdda.de/publications.html>;

Hauschka, Corporate Compliance, 2007, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, § 13:
Compliance - EDV-Lösungen in der Praxis

Literatur zur Vertiefung:

Mertens, P.; Griese, J.: Integrierte Informationsverarbeitung 2 - Planungs- und Kontrollsysteme, 9. Aufl. 2002 Gabler Verlag;

Hauschka, Corporate Compliance, 2007, ISBN-Nr. 978-3-406-54708-9, § 13:
Compliance - EDV-Lösungen in der Praxis;

<http://www.fh-deggendorf.de/bwl/team/professoren/herde/publikationen.html>

RM-07 RISIKO- UND COMPLIANCEMANAGEMENT IM BEREICH PERSONAL

Modul Nr. RM-07

Modulverantwortlicher Udo Heller

Kursnummer und Kursname

RM 2111 Arbeitsrechtliche Compliance und Individualarbeitsrecht

RM 2114 Arbeitssicherheit (OSHAS)

RM 2112 Kollektivarbeitsrecht

RM 2109 Konfliktmanagement und Teamentwicklung

RM 2110 Risikomanagement im Personalbereich

RM 2113 Spezielles Arbeitsrecht und Arbeitsstrafrecht

RM 2108 Verhandlungstechniken und Mediation

Lehrende Frank Armbruster

Udo Heller

Udo Jakob

Prof. Dr. Thomas Berger

Jochen Pfitzner

Semester 2

Dauer des Moduls 1 Semester

Häufigkeit des Moduls jährlich

Art der Lehrveranstaltungen Pflichtfach

Niveau Postgraduate

SWS 3,5

ECTS 7

Workload Präsenzzeit: 52,5 Stunden

Selbststudium: 97,5 Stunden

Gesamt: 150 Stunden

Prüfungsarten StA

Unterrichts-/Lehrsprache Deutsch

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

keine

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 2111 ARBEITSRECHTLICHE COMPLIANCE UND INDIVIDUALARBEITSRECHT

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über den Risikobereich, Risikoindikatoren, -ursachen, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung und Restrukturierungsmaßnahmen bekommen. Zugleich sollen sie die darin liegenden Chancen erkennen.

Im Teil Compliancemanagement sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

I. Begriffe des Arbeitsrechts

II. Begründung des Arbeitsverhältnisses

III. Inhalt des Arbeitsverhältnisses

1. Wechselseitige Hauptpflichten
2. Vertragsinhaltskontrolle (Allgemeine Geschäftsbedingungen)
3. Einfluss des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (allgemein)

IV. Entgeltfragen

1. Entgelt und Sonderleistungen
2. Entgelt ohne Arbeitsleistung
 - a. Entgeltfortzahlung bei Krankheit
 - b. Urlaub
 - c. Annahmeverzug

V. Haftung im Arbeitsverhältnis

VI. Beendigung des Arbeitsverhältnisses

1. Aufhebungsvertrag
2. Befristung
3. Kündigung
 - a. Arten der Kündigung
 - b. Ausspruch der Kündigung
 - c. Kündigungsfristen
 - d. Allgemeiner Kündigungsschutz
 - e. Besonderer Kündigungsschutz
 - f. Betriebsratsbeteiligung

VII. Pflichten nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Arbeitspapiere, Zeugnis)

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Senne, Petra: Arbeitsrecht

Literatur zur Vertiefung:

Arbeitsrechtliche Handbücher und Spezialkommentare, wie z.B.

Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht, 9. Aufl.;

Schaub, Arbeitsrechts-Handbuch, 12. Aufl.;

Ascheid/Preis/Schmidt, Kündigungsrecht, 3. Aufl.;

Fiebig/Gallner, Kündigungsschutzgesetz, 3. Aufl.

RM 2114 ARBEITSSICHERHEIT (OSHAS)

Ziele

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzrecht bekommen.

Es werden verschiedene Risikobereiche, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung dargestellt.

Außerdem sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

Wesentliche Inhalte des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes und der Unfallverhütungsvorschriften: z.B.

- Rollen, Aufgaben, Rechte und Pflichten aller relevanten Arbeitsschutzpersonen. (Arbeitsschutzorganisation);

Wesentliche Aspekte zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung (Strukturierung des Betriebes, Arten der Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, etc.);

Umsetzung aller Arbeitsschutzanforderungen als Managementsystem (z.B. durch OHSAS 18001);

Weitere Themen, z.B. Beispiele für Gesundheitsförderung (Gesundheitsmanagement), relevante Internetadressen im Arbeitsschutz etc.

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
- Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG)
- Berufsgenossenschaftliche Vorschrift: BGV A1
- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) (die Dokumente sind im Internet zum Download verfügbar)
- OHSAS 18001:2007 Arbeits - und Gesundheitsschutz Managementsysteme.

Literatur zur Vertiefung:

- Lexikon Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Universum Verlag GmbH)
- Merkblatt A 017 (BGI 571) der BG Chemie (Gefährdungskatalog)

RM 2112 KOLLEKTIVARBEITSRECHT

Ziele

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des kollektiven Arbeitsrechts bekommen. Hierzu zählen vor allem das Tarifvertragsrecht, das Arbeitskampfrecht und das Betriebsverfassungsrecht mit dem zentralen Organ des Betriebsrats.

Es werden verschiedene Risikobereiche, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung dargestellt.

Außerdem sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

- I. Koalitionsrecht
 1. Begriff Aufgaben und Merkmale einer Koalition
 2. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände
 3. Koalitionsfreiheit
- II. Tarifvertragsrecht
 1. Zustandekommen und Inhalt von Tarifverträgen
 2. Wirkung der Tarifvertragsnormen
 3. Tarifgebundenheit
 4. Tarifautonomie
- III. Arbeitskampfrecht
 1. Streik
 2. Aussperrung
 3. Sonderformen
- IV. Betriebsverfassungsrecht
 1. Betriebsverfassungsgesetz
 2. Organe der Betriebsverfassung
 - a) Betriebsrat
 - b) Betriebsversammlung
 - c) Gesamt- und Konzernbetriebsrat
 3. Ausübungsformen der Mitbestimmung
 - a) Betriebsabsprache
 - b) Betriebsvereinbarung

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Lieb/Jacobs Arbeitsrecht, 9. Auflage 2006, 359 Seiten;

Stefan Edenfeld, Betriebsverfassungsrecht, 3. Auflage, 2010, 261 Seiten

Literatur zur Vertiefung:

Arbeitsrechtliche Handbücher und Spezialkommentare, wie z.B. Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht, 11. Aufl.;

Schaub, Arbeitsrechts-Handbuch, 14. Aufl.

RM 2109 KONFLIKTMANAGEMENT UND TEAMENTWICKLUNG

Ziele

Kenntnisse

- Konfliktursachen, -arten, -ebenen
- Konfliktregulationsmodelle
- Konfliktpotentiale
- Konfliktleitfaden

Fertigkeiten

- Führen von Kritik- und Konfliktgesprächen im Rahmen der Mitarbeiterführung und Teamleitung

Kompetenzen

- Soziale Kompetenzen (im Umgang mit Widerständen und Konflikten)
- Methodische Kompetenzen (Gesprächsführung)

Inhalt

1. Konfliktursachen
2. Konfliktarten
3. Konfliktebenen
4. Konfliktwahrnehmung
5. Konfliktregulation
6. Konfliktlösung
7. Konfliktpotentiale
8. Konfliktleitfaden

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur:

Becker, H. L.: Management-Training für den Führungsnachwuchs, Renningen 2000;

Berkel, K.: Konflikttraining, Heidelberg 2004;

Glasl, F.: Konfliktmanagement, 7. Aufl., Bern u. a. 2002;

Deutscher Manager-Verband (Hrsg.): Handbuch Soft Skills, Bände 1-3, Zürich u. a. 2003/2004;

Regnet, E.: Konflikte in Organisationen, Göttingen u.a. 1992;

Rüttinger, B.: Konflikt als Chance. Konfliktmanagement, München 1988

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

Power-Point-Vortrag;

Skript/Arbeitsblätter zur Veranstaltung;

Risk-Academy-Beiträge

RM 2110 RISIKOMANAGEMENT IM PERSONALBEREICH

Ziele

Risiken in der Person des Unternehmers aufzuzeigen und die dahinter liegenden psychologischen und kulturellen Faktoren zu beleuchten.

Einen Überblick über psychologische Komponenten von Entscheidungen und insbesondere den Umgang mit Risiken zu geben, wobei dabei wird auch auf das Personalrisikomanagement eingegangen wird.

Inhalt

1. Einleitung und Definition
2. Schlüsselpersonenrisiken und Leistungsträgerverluste
3. Spezielle Risiken des Personals und im Personalbereich
4. Entscheidungsfallen und Mythen
5. Risikobewusstsein und psychologische Aspekte des Umgangs mit Risiken
6. Spezielle Managementrisiken
7. Aufbau einer Compliance- und Risikmanagementkultur

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Ackermann (1999): Risikomanagement im

Personalbereich

- Berger (2007): Personalrisikomanagement,
Arbeitspapier für die Universität Oldenburg
- Berger (2008): Risikokultur, in: Handbuch
Risikomanagement (Gleißner/Romeike) erscheint
2008
- Bernatzeder/Schütte (2005): Risikomanagement des
Humankapitals- Herausforderungen und Chance,
in: Controller-Magazin, 2/2005, S. 164-167
- Bowers/Akhlagi 1999: Integration of modern HRM
practices across contractor boundaries in FM, in:
Facilities Nr. 7/8, S. 253-263
- Drumm (2005): Personalwirtschaft
- Gigerenzer 2002: Reckoning with risk. Learning to
live with uncertainty, London 2002
- Gigerenzer et al 2008: Calculated risks
- Gleißner, W. (2004) Der Faktor Mensch -
psychologische Aspekte des Risikomanagements,
in: Zeitschrift für Versicherungswesen 10/2004, S.
285-288
- Hoitsch, H.-J./Winter, P./Bächle, R. (2005):
Risikokultur und risikopolitische Grundsätze:
Strukturierungsvorschläge und empirische
Ergebnisse, in: Zeitschrift für Controlling &
Management, 49. Jg. 2/2005, S. 125-133
- Klöti 2008: Personalrisiken, Stuttgart 2008
- Kobi 2002: Personalrisikomanagement, 2. Auflage
- Lück, W. (2000): Managementrisiken in: Praxis des
Risikomanagements (Hrsg. Dörner, R./Horváth,

P./Kagermann, H.) Stuttgart, S. 313-343

March/Shapira (1987): Managerial Perspectives on

Risk and risk taking, in: Management Science, 33

Jg., 11/1987, S. 1404 - 1418.

Schein 1985: Organizational Culture and Leadership,

London 1985

Begleitende Unterrichtsmaterialien:

- o Vorlesungsskript
- o Powerpointfolien

RM 2113 SPEZIELLES ARBEITSRECHT UND ARBEITSSTRAFRECHT

Ziele

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über strafrechtlich relevante Bereiche des Arbeitsrechts sowie Einblick in verschiedene strategische Maßnahmen erhalten.

Es werden verschiedene Risikobereiche, negative Auswirkungen bei Realisierung des Risikos und Möglichkeiten zur Risikovermeidung dargestellt.

Außerdem sollen die Studenten die zahlreichen Pflichten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen zur Befolgung derselben nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Risikobereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

- I. Strategisches Arbeitsrecht
 - 1. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
 - 2. Betriebsübergang
 - 3. Restrukturierungsarbeitsrecht
- II. Arbeitsstrafrecht
 - 1. Arbeitnehmerentsendung
 - 2. Arbeitnehmerüberlassung
 - 3. Sozialversicherungspflicht
 - 4. Schwarzarbeit
 - 5. Scheinselbständigkeit

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Liebl / Jacobs: Arbeitsrecht;

Beck-Texte im dtv "Arbeitsgesetze"

Literatur zur Vertiefung:

Hauschka, Christoph: Corporate Compliance, 2010

RM 2108 VERHANDLUNGSTECHNIKEN UND MEDIATION

Ziele

Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die Anforderungen des Studiums (Selbststudium, Recherche, Seminare, virtueller Unterricht, e-learning, Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten, Präsentationen ...) sowie über die zahlreichen unterstützenden Lerntechniken bekommen, um sie während der Studienzzeit und der beruflichen Tätigkeit einzusetzen/zu erproben.

Inhalt

1. Einstiegsübung - vom Richter zum Mediator
2. Konfliktfelder in und zwischen Unternehmen und Anknüpfungspunkte Mediation
3. Mediation - ein Praxisbeispiel
4. Abgrenzung unterschiedlicher Verfahren zur Konfliktlösung im und zwischen Unternehmen wie Mediation, Schlichtung und Schiedsverfahren.
5. Konfliktrisiken im Unternehmen und die Möglichkeiten deren Bewertung
6. Anwendungsfelder der jeweiligen Verfahren - Kosten und Nutzen-Vergleich, Möglichkeit der Risikoabwägung
7. Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte
8. Einführung in das betriebliche Konfliktmanagement
9. Die Rolle der Beteiligten und Unternehmensverantwortlichen

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Literatur zur Vorbereitung:

Hans-Uwe Neuenhahn, Erarbeitung der Prozessrisikoanalyse und deren Einsatz in der Mediation, ZKM (Zeitschrift für Konfliktmanagement), S. 245, ff., Köln 2002

Literatur zur Vertiefung:

Grundlagenwerk für Hintergrundwissen: Leo Montada, Elisabeth Kals, Mediation: Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage, 2. Auflage, Weinheim, 2007;

Methodenhandbuch für Praktiker: Hannelore Diez, Werkstattbuch Mediation, Köln 2004;

Vertiefung zu speziellen Anwendungsfeldern in der Wirtschaftsmediation: Christian Duve, Horst Eidenmüller, Andreas Hacke, Mediation in der Wirtschaft, Wege zum professionellen Konfliktmanagement, Köln 2003

RM-08 KRISEN- UND SANIERUNGSMANAGEMENT

Modul Nr.	RM-08
Modulverantwortlicher	RiAG Klaus Fruth
Kursnummer und Kursname	
	RM 3101 Business Continuity Management
	RM 3102 Krisenkommunikation
	RM 3103 Krisenprophylaxe und Unternehmen in der Krise
	RM 3104 Unternehmen in der Insolvenz
Lehrende	Uwe Naujoks Peter Höbel Klaus Fruth Prof. Dr. Josef Scherer
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	2
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 150 Stunden
Prüfungsarten	StA
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch
Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen	
	keine
Lehr- und Lernmethoden	

Seminaristischer Unterricht und Projektarbeiten Besprechung des theoretischen Stoffes anhand von Praxisfällen, und/oder Rollenspielen sowie Projektstudien

Besonderes

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit angeboten, sich über bestimmte Themen/ Bereiche/ aktuelle Rspr. auch über den eigentlichen Unterricht hinaus via mail zu informieren. Damit soll selbst nach Abschluss des Studiums der (ehem.) Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, für aktuelle Probleme, Fragen im Praxisalltag eine Antwort zu erhalten. Bei Bedarf werden auch Materialien wie Urteile, Statistiken etc. überlassen.

RM 3101 BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT

Ziele

Unter Risikomanagement versteht man den planvollen Umgang mit Risiken.

Im Teil Business Continuity Management sollen die Studenten die zahlreichen Möglichkeiten in diesem Bereich sowie die unternehmensorganisatorischen Umsetzungen nebst Dokumentation, Monitoring und Reporting kennen lernen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Unternehmen sollte (u. U. unter Beziehung sorgsam ausgesuchter Berater) am Ende der Ausbildung beherrscht werden.

Ziel der Veranstaltung ist es daher, für diesen Bereich eine ausreichende Sensibilisierung zu schaffen und zudem Lösungsansätze anzubieten, die auch in der Praxis, insbesondere in der betrieblichen Organisation umsetzbar sind.

Inhalt

- Einleitung und Definition
- Rechtsgrundlagen und and weitere Vorschriften (z.B. KontraG, MaRisk, Basel II)
- Standards und Spezifikationen (BS 25999, PAS 77 (BS 25777))
- BCM Lifecycle
- BCM Programm (Policy, interne Guidelines)
- Business Impact Analyse (BIA)
- Risiko Assessment
- BCM und ITSCM Strategie
- Implementierung und Dokumentation von Recovery Maßnahmen
- Test- und Maintenance Verfahren
- Monitoringprozess
- Awareness- und Trainingskonzepte
- Praktische Beispiele und Erfahrungen

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Standard BS 25999-1/BS 25999-2 BCM (kostenpflichtig);

Good Practice Guideline (GPG);

<http://thebci.org/gpg.htm> (kostenfrei gegen Registrierung auch für Nichtmitglieder zum Download, ältere, aber ausreichend aktuelle Version auch in Deutsch verfügbar)

RM 3102 KRISENKOMMUNIKATION

Ziele

Kaum ein Tag, in dem der Begriff "Krise" nicht in den Medien präsent ist: Von Finanzkrise bis zur Euro-Wirtschaftskrise. Aber auch Behörden-Versagen, Naturkatastrophen und giftige Produkte gehören zu den vielen Gesichtern der Krise. Gesellschaftliche Konflikte, Wirtschaftsprobleme, Terror, Politikskandale, Umweltsünden oder Produktprobleme erschüttern Betroffene und Öffentlichkeit - überall, jederzeit und unvorhersehbar.

Die Kommunikation war dabei oft ebenso erschreckend wie die Zwischenfälle selbst. Uns interessiert: Warum werden selbst Großunternehmen mit mächtigen PR-Abteilungen über Nacht von Ereignissen überrollt, stehen Politprofis und Katastrophenstäbe oft hilflos mit dem Rücken zur Wand?

"Kommunikation in Krisen - Krisen in der Kommunikation?" ist deshalb der Arbeitstitel dieses Seminars. Neben den Faktoren der Krise interessieren uns die jeweiligen Blickwinkel unterschiedlicher Interessengruppen. Besonders berücksichtigt werden in dieser sehr praxisorientierten Blockveranstaltung auch Schnittstellenprobleme der Krisen-PR zu anderen Disziplinen des Krisenmanagements.

Inhalt

- Einführung in mediales Denken und Handeln in der Krise
- Exkursion zur Wirkung von Ängsten, Wahrnehmung und psychologischen Maßnahmen
- Erwartungshaltung der Öffentlichkeit, Umgang mit Opfern, Wechselwirkung zur Politik
- Frühwarnung, Erkennen und wahrnehmen von krisenanfälligen Lagen
- "Skandalisierung", Wechselwirkung und Umgang mit investigativen Journalisten
- Prototypische Erarbeitung einer szenarischen „Riskmap“ (Kommunikative Risiken)
- Die Rolle der Stakeholder - das Instrument "Freund-Feind-Radar"
- Zielkonflikte und Schnittstellenprobleme intern und extern
- Praktische Kanäle und Instrumente der Krisenkommunikation
- "Krise 2.0" - die Rolle von Social Media

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

Verschiedene themenbezogene Fallstudien auf:
http://www.crisadvice.com/crisis_info/seiten/case_studies.htm;

Zahlreiche Berichte und Aufsätze rund um das Thema Krise:
<http://www.crisadvice.com/media/seiten/clippings.htm>

RM 3103 KRISENPROPHYLAXE UND UNTERNEHMEN IN DER KRISE

Ziele

Ein vernünftiges Complyancemanagement sollte jedes Unternehmen betreiben, unabhängig davon, ob das Unternehmen gesund ist, in Schieflage oder Insolvenz gerät. Der Unternehmer sollte sich zu jeden Zeitpunkt compliant, also pflichtgemäß verhalten. In der Krise oder Insolvenz des Unternehmens besteht jedoch eine besonders große Gefahr für den Unternehmer zivilrechtlich mit seinem Privatvermögen in Anspruch genommen zu werden. Aufgrund zahlreicher Haftungsverschärfungen wächst auch das Risiko der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für Manager und sonstige Führungskräfte stetig. Sie werden immer häufiger Zielscheibe von Gewerbeaufsichtsamt, Zoll, Polizei, Staatsanwaltschaft und Strafgerichten. Im Haftungsfall kann richtiges Verhalten gegenüber Ermittlungsbehörden zur erheblichen Schadensbegrenzung beitragen.

In kompakter Form wird dem Teilnehmer der Veranstaltung gezeigt, dass die Grenze vom legalen zum strafbaren Verhalten fließend ist. Die Teilnehmer werden sensibilisiert und bekommen Lösungsansätze aufgezeigt, um Ihr persönliches Risiko zu reduzieren.

Am Ende der Veranstaltung soll der Teilnehmer die Grundzüge des Haftungsrechts und Wirtschaftsstrafrechts kennen. Er soll dadurch in der Lage sein, sein Haftungsrisiko und auch sein Strafbarkeitsrisiko zu minimieren.

Inhalt

- o Der Unternehmer-Risiko-Notfall-Koffer
- o Unternehmer- Compliance unter Berücksichtigung des neuen GmbH Rechts
- o Persönliche zivilrechtliche Haftung von Unternehmern
- o Strafrechtliche Haftung von Unternehmern – Die wichtigsten Tatbestände aus dem Wirtschaftsstrafrecht
- o Verhalten gegenüber Ermittlern – was tun, wenn der Staatsanwalt kommt?

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

- o Scherer/Fruth (Hrsg.), Governance-Management, Band I, Grundsätze ordnungsgemäßer Unternehmensführung (GoU) und -überwachung

(GoÜ): Grundsätze ordnungsgemäßer (Corporate) Governance (GoGov),
1. Auflage 2014

- o Scherer/Fruth (Hrsg.), Governance-Management, Band II (Audit), 1. Auflage 2015
- o Scherer: Good Governance und ganzheitliches strategisches und operatives Management: Die Anreicherung des „unternehmerischen Bauchgefühls“ mit Risiko-, Chancen- und Compliance-Management, CCZ 2012, 201
- o Scherer/Fruth, Der Einfluss von Standards, Technik Klauseln und des „Anerkannten Standes von Wissenschaft und Praxis“ auf Organhaftung und Corporate Governance – am Beispiel der ISO 19600 (2015) Compliance-Managementsystem, CCZ 2015, 9.
- o Scherer/Fruth, Stark in die Zukunft, 1. Auflage 2011
- o Scherer/Fruth (Hrsg.): Geschäftsführer-Compliance, 1. Auflage, Berlin 2009, Haftung des Geschäftsführers in der Krise und Insolvenz
- o Scherer/Fruth (Hrsg.): Gesellschafter-Compliance, 1. Auflage, Berlin 2010, Haftung der Gesellschafter in der Krise und Insolvenz
- o Scherer/Mühlbauer/Unterwiener et. al.
Den Rücken frei: No risk, much fun!,
2. Auflage 2007, S. 141-143
ISBN-Nr. 3-937520-10-4
- o Scherer, „Die Wirtschaftskrise als Chance (Teil 1): Höchste Zeit für einen Unternehmenscheck“, in: Deutsche Handwerkszeitung, Ausgabe 8 / 2009
- o Scherer, „Die Wirtschaftskrise als Chance (Teil 2): Der Unternehmerrisiko-Notfallkoffer“, in:
Deutsche Handwerkszeitung: Ausgabe 12 / 2009
- o Scherer, „Die Wirtschaftskrise als Chance (Teil 3): Prophylaxe im eigenen Betrieb und beim Vertragspartner“, in: Deutsche Handwerkszeitung: Ausgabe 13-14 / 2009
- o Scherer, „Die Wirtschaftskrise als Chance (Teil 4): Restrukturierung und Sanierung“, in:
Deutsche Handwerkszeitung: Ausgabe 15-16 / 2009
- o Scherer, „Die Wirtschaftskrise als Chance (Teil 5): Sanierung mit den Instrumenten der Insolvenz“, in: Deutsche Handwerkszeitung: Ausgabe 23 / 2009
- o Scherer, „Die Wirtschaftskrise als Chance (Teil 6): Optimaler Ablauf einer Unternehmenssanierung“, in: Deutsche Handwerkszeitung: Ausgabe 03/2010

RM 3104 UNTERNEHMEN IN DER INSOLVENZ

Ziele

Insolvenzmanagement ist nicht nur dann gefragt, wenn das eigene Unternehmen in Insolvenz gerät, sondern auch, wenn beim Geschäftspartner der Insolvenzfall eintritt.

Durch den Einsatz umfassender Mittel des Risikomanagements sowie des Sanierungs- und Insolvenzrechts sollen diese Situationen vermieden bzw. überwunden werden. Dabei gilt der Grundsatz "Vorbeugen ist besser als heilen". Aber auch im Stadium der Insolvenz gibt es viele Möglichkeiten zur Rettung des Unternehmens. Diese sollte jeder Unternehmer kennen.

In kompakter Form werden dem Teilnehmer der Veranstaltung Möglichkeiten aufgezeigt, durch gezieltes aktives wie reaktives Handeln möglichst wenig Verlust im Insolvenzfall zu erleiden. Ob durch frühzeitige Absicherung von Forderungsausfällen, sichere Vertragsgestaltung zur Vermeidung von Anfechtungsklagen oder sogar den gezielten und kontrollierten Gang in die Insolvenz, kann den Risiken der Krise oder Insolvenz besser begegnet werden.

Der Teilnehmer soll nach der Veranstaltung die Grundzüge des Insolvenzrechts kennen. Ebenso Möglichkeiten der Absicherung und zielführenden Reaktion.

Inhalt

Unternehmen des Vertragspartners gesund

- o Risikoerkennung beim Vertragspartner
- o Absicherung von Vorleistungen
- o Forderungsmanagement, Vertragsmanagement

Unternehmen des Vertragspartners in der Krise

- o Rechtzeitige und anfechtungssichere Forderungseinzüge
- o Nachbesicherung, Sicherheitenpooling, Sicherheitenverwertung

Eigenes Unternehmen gesund

- o Präventives Risikomanagement
- o Insolvenzfeste Vermögensanlagen für Unternehmer, Altersvorsorgen / Pensionssicherung

Eigenes Unternehmen in der Krise

- o Compliance in der Krise
- o Sicherung der Geschäftsführung, Interimsmanager
- o Juristische Restrukturierungs- und Sanierungskonzepte
- o Bankengespräche / Sanierungskredite
- o Stundungsvereinbarungen / Verichtsvereinbarungen, Kapitalzuführung
- o Sanierungsmöglichkeiten außerhalb der Insolvenz
- o Der „gezielte Gang in die Insolvenz“ mit Prepackaged Plan / Eigenverwaltung

Eigenes Unternehmen in der Insolvenz

- o Ablauf einer Insolvenz
- o Rechte und Pflichten der Geschäftsführer / Gesellschafter in der Insolvenz
- o Zivilrechtliche / Strafrechtliche Haftungsnormen
- o Die „übertragende Sanierung“ in der Insolvenz, Sanierung durch Insolvenzplan
- o „Total Insolvency Management“ / Ganzheitliches Unternehmensmanagement
- o Insolvenz als Chance für den Neubeginn
- o Regressmöglichkeiten gegen Dritte wegen Insolvenzverursachung

Unternehmen des Vertragspartners in der Insolvenz

- o Sicherheitenverwertung in der Insolvenz
- o Geltendmachungen von Forderungen und Vorrechten (Aussonderung/Absonderung)
- o Anfechtung durch Insolvenzverwalter, Verhandlungen mit dem Insolvenzverwalter
- o Haftungsdurchgriff auf Geschäftsführer / Gesellschafter
- o Vermögensrecherche

Praxisbeispiele (optional)

Prüfungsarten

StA, Teil der Modulprüfung

Empfohlene Literaturliste

- o Martin Gogger, Insolvenzgläubiger-Handbuch:
Optimale Rechtsdurchsetzung bei Insolvenz des Schuldners, 3. Auflage 2011
- o Martin Gogger, Insolvenzrecht (Broschiert) 2. Auflage, 2006
- o Obermüller, Insolvenzrecht in der Bankpraxis, 8. Auflage, 2001
- o K. Schmidt/Uhlenbruck, Die GmbH in Krise, Sanierung und Insolvenz, 4. Auflage 2009
- o Scherer, Insolvenzarbeitsrecht in:
Neue Wirtschaftsbriefe (NWB) 2006, Fach 26, Seite 4697 ff. (mit RAin Koller)
- o Scherer/Fruth (Herausgeber): Geschäftsführer-Compliance, 1. Auflage, Berlin 2009,
Haftung des Geschäftsführers in der Krise und Insolvenz
- o Kommentar: Graf-Schlicker (Hrsg.), Kommentar zur Insolvenzordnung, 3. Auflage, 2012 (mit Kommentierungen von Prof. Dr. Scherer)

RM-09 ABSCHLUSSARBEIT

Modul Nr.	RM-09
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Josef Scherer
Kursnummer und Kursname	RM 3106 Master-Kolloquium RM 3105 Masterarbeit
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Postgraduate
SWS	0
ECTS	16
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Prüfungsarten	mdl. P. 30 Min., Masterarbeit
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Zur Erlangung des Mastergrades ist eine Masterarbeit anzufertigen. In ihr soll der Student seine Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse in einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit auf Projekte aus dem Bereich Risiko- und Compliance Management anzuwenden.

Eine Problemstellung soll innerhalb einer vorgegebenen Frist selbstständig strukturiert, nach wissenschaftlichen Methoden systematisch bearbeitet und schließlich transparent dokumentiert werden.

Im abschließenden, hochschulöffentlichen Vortrag soll eine zielgruppengerechte Präsentation des Projektes und der in der Arbeit erzielten Resultate im Rahmen des Master-Kolloquiums erfolgen.

Lehr- und Lernmethoden

Anleitung zu eigenständiger Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden mit individueller Betreuung des jeweiligen Dozenten, Präsentation und Diskussion im Rahmen des Master-Kolloquiums.

RM 3106 MASTER-KOLLOQUIUM

Inhalt

Das jeweils bearbeitete Thema wird im Rahmen des Master-Kolloquiums dann präsentiert und diskutiert.

Prüfungsarten

mdl. P. 30 Min.

RM 3105 MASTERARBEIT

Inhalt

Bei den Themen der Masterarbeit handelt es sich um jeweils individuell vereinbarte Themengebiete zwischen dem Studierenden und dem betreuenden Dozenten.

Die Themenanmeldung erfolgt über ein Formblatt beim Weiterbildungszentrum dimt.

Prüfungsarten

Masterarbeit

Empfohlene Literaturliste

Die Literatur ist abhängig vom individuell gewählten Thema.

Für den formellen Teil zur Erstellung einer Masterarbeit wird auf die Richtlinien des Weiterbildungszentrums dimt zur Erstellung von Masterarbeiten verwiesen. Dies sind in der Online-Lern-Plattform iLearn zu finden.

Weitere Literaturempfehlungen sind jeweils mit dem betreuenden Dozenten abzustimmen.